



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

495 (24.10.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-423585](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-423585)

General-Anzeiger



(Wöchentliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gleichen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (Nahmeh. Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Abonnement: 70 Pfennig monatlich, halbjährlich 3.60, jährlich 6.60, durch den Postweg. Einzel-Nummern 2 Pf.

Inserate: Die gewöhnliche Zeile . . . 20 Pf., Anzeigen-Verträge . . . 25, Die Werbefläche . . . 60.

Nr. 495.

Mittwoch, 24. Oktober 1906.

(1. Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Parteitage in Frankreich.

(Von unserem Pariser Korrespondenten.)

P. Paris, 22. Oktober.

Der Parteitag der vereinigten Radikalen und Radikal-Sozialisten, der vom 18. bis zum 21. Oktober in Lille getagt hat, wurde mit besonderer Spannung erwartet wegen der großen Rede, die Emile Combes dort halten wollte. Leider war der frühere Ministerpräsident durch Erkrankung verhindert, an den Verhandlungen des Parteitages teilzunehmen. Der Hauptpunkt der Tagesordnung des Parteitages war natürlich die religiöse Frage, deren Beipräfung sich — nach dem Ausdruck eines Pariser Journalisten — wie die Generalprobe für die erwartete große Debatte in der Deputiertenkammer ausnahm. Redner wie Camille Pelletan und Ferdinand Buisson bedauerten, daß das Separationsgesetz zu liberal sei. Man werde aber die „exzessiven Concessionen“ erfragen, wenn das Gesetz wenigstens, seine in Buchstaben und nicht dem Ausführungsreglement getrennt, bereits am 11. Dez. 1906 voll in Kraft trete. In diesem Punkt scheinen Clemenceaus Absichten dem Programm der Radikalen zu entsprechen; er hat in seinen Reden im Departement Bar wiederholt betont, der kommende 12. Dezember werde der erste Tag „in Sonnenchein der Freiheit“ des Separationsgesetzes sein. Auch Clemenceaus Entschluß, auf keinen Fall nach dem 11. Dezember die Kirche zu schließen, ist vom Parteitag gebilligt worden. Pelletan erklärte unter lautem Beifall, die Schließung der Kirche würde ein schwerer politischer Fehler sein, da das Separationsgesetz in seinem Artikel 1 ausdrücklich die Freiheit der Ausübung des Kultus zusichere. Alle Kulte seien frei, und wenn es ihm morgen gefalle, die Vererbung des Erbes wiederanzufangen zu lassen, könne niemand ihn daran hindern. In dem radikalen Manifest, dessen Verfasser Pelletan ist, wird die letzte Enzyklika des Papstes als „Versuch zur Anstiftung eines Religionskrieges“ bezeichnet. Das Verhalten der Republik gegenüber diesem „unqualifizierbaren Angriff“ sei mit vier Worten zu charakterisieren: weder Gewaltmaßregeln noch Schwäche!

Als die bedeutendste Aufgabe der kommenden Legislaturperiode wird in dem Manifest die wirtschaftliche Reform bezeichnet. Die Radikalen fordern eine allgemeine progressive Einkommensteuer, für die Ferdinand Buisson in der ersten Sitzung des Parteitages am Donnerstag ganz neue Vorschläge gemacht hat. Clemenceau hat gleichfalls die Durchführung einer allgemeinen progressiven Einkommensteuer in sein Programm aufgenommen. Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und den combistischen Radikalen sind bei dieser Frage ebenso wenig zu erwarten wie bei anderen Forderungen des radikalen Programms, das u. a. die Verstaatlichung der Eisenbahnen und umfassende soziale Reformen („Erlaß der christlichen Nächstenliebe durch die menschliche Solidarität, Zulassung einer Altersrente an jedermann“) enthält. Zwei Forderungen des radikalen Parteitages werden aber voraus-

sichtlich bei Clemenceau auf Widerstand stoßen: die gänzliche Reintegrirung aller Briefträger, die wegen des Streiks im Frühling entlassen worden sind, und die Verminderung der „übertriebenen Ausgaben“ für die nationale Verteidigung. Camille Pelletan, der bereits in der Budgetkommission die sechs bewilligten Schlachtschiffe von 18 000 Tonnen auf äußerste bekämpft hat, erklärte in Lille und erklärte heute aufs neue im „Matin“ unter der Überschrift „Juniel Panzerschiffe, keine Torpedoboote!“, daß die vorläufige Kältelegung von drei Schlachtschiffen den Bedürfnissen der nationalen Verteidigung genügen. Dem gegenüber hat Clemenceau noch jüngst in Toulon mit direkter Anspielung auf die Sparpolitik der Budgetkommission die Notwendigkeit einer starken Marine betont.

Die Partei wählte Combes zum Ehrenpräsidenten und Pelletan zum Vorsitzenden des Exekutivkomitees. Als Ort des nächsten Parteitages wurde Nancy bestimmt. General André nahm an den Beratungen teil und führte den Vorsitz in der Nachmittags Sitzung des Samstag, in der die Ausschließung einiger Mitglieder, u. a. des Deputierten Charles Vos, aus der Partei der vereinigten Radikalen und Radikal-Sozialisten beschlossen wurde. Vos hat im März die Amtsführung Camille Pelletans im Marineministerium scharf kritisiert.

Von großer Bedeutung ist in diesem Augenblick das Verhältnis der Radikalen zu den Sozialisten. Die Radikalen von Lille — die „Combisten“, wenn man will — fordern bei Verwerfung der kollektivistischen Lehren enge Verbindung mit den Sozialisten zum Kampf wider die Reaktionen. Dieser Grundsatz ist von Clemenceau im Anfang der 80er Jahre aufgestellt worden. In den jüngsten Monaten bestand aber zwischen den Sozialisten und dem Minister des Innern eine Vermittlung, die einem völligen Bruch abhielt. Indessen hat Clemenceau in seinen letzten Reden den Wunsch einer Verbindung fast durchblicken lassen, und andererseits hat Jaurès einem radikalsozialistischen Kabinett Clemenceaus keine Mitwirkung versprochen.

Diese Frage wird jedenfalls auf dem sozialistischen Parteitag, der vom 1. bis zum 4. November in Limoges stattfindet, zur Sprache kommen. Der Hauptpunkt der Tagesordnung dieses Parteitages, der u. a. die Frage, ob ein Sozialdemokrat zugleich Freimaurer sein kann, die antimilitaristische und antipatriotische Propaganda und die Ausdehnung des Wahlrechts auf die Frauen behandelnd, ist die Frage des Verhältnisses der Syndikate zu der sozialistischen Partei. Die „toten“ Syndikate haben in Anjens auf dem Kongreß der „Confederation generale du Travail“, der vom 8. bis zum 13. Oktober stattfand, beschlossen, ihre volle Unabhängigkeit zu bewahren und sich keiner politischen Partei zu verpflichten. Es bleibt den einzelnen Mitgliedern überlassen, außerhalb der Syndikate im Kampf der politischen Meinungen Partei zu ergreifen, aber sie dürfen derartige Fragen nicht in die Arbeiterkorporationen einführen, damit diese ihr einziges Ziel, völlige Emanzipierung durch Enteignung und einseitigen Verbesserung der Lage der Arbeiter durch Herabsetzung der Arbeitsstunden und Erhöhung der Löhne, nicht vernachlässigen. Die bisherigen Reibereien zwischen den Syndikaten und der

Partei sollen aufhören. Die Syndikate wollen in Zukunft den Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Partei gegenüber eine strenge Neutralität wahren lassen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 24. Oktober 1906.

Prämien- und Serienlose.

Die „Berl. Korrespondenz“ schreibt über den strafbaren Handel mit Prämien- und Serienlosen unter anderem: „Trotz der Ministererlasse von 1904 und 1905 wird der strafbare Handel mit Anteilen an Loten, insbesondere an Prämien- und Serienlosen, in der Form der angeblichen Spielgesellschaften von zahlreichen ausländischen und inländischen Firmen nach wie vor weiterbetrieben. Die Resortminister beröffentlichen daher einen neuen Erlaß vom 26. September 1906, der zunächst auf die früheren Erlasse hinweist. Der neue Erlaß will die Zeitungen und Zeitschriften auffordern, daß sowohl der Handel mit Losanteilen in der fingierten Form des Gesellschaftsspiels, als auch dessen Unterstüßung seitens der Zeitungen durch Aufnahme von Anzeigen und Prospekten strafbar ist. Es wird daher den Zeitungen mit Rücksicht hierauf und im Interesse des Publikums die Zurückweisung solcher Bekanntmachungen empfohlen. Sollten die fraglichen Redaktionen auch weiterhin von Zeitungen beröffentliche werden, so seien, wie die Verbreiter der Prospekte selbst, so auch die für den Inhalt der Blätter verantwortlichen Personen zur gerichtl. Uchen Anzeige zu bringen. Die zuständigen Behörden werden wiederholt aufgefordert, das Publikum von Zeit zu Zeit durch geeignete Proben auf das gemeinlichliche Treiben der Lotteriegesellschaften hinzuweisen und vor Anknüpfung von Gesellschaftsverbindungen mit solchen Gesellschaften eindringlich zu warnen.“

Das neue französische Kabinett

Die von Clemenceau eingeleiteten Unterhandlungen zur Bildung eines Kabinetts sind zum Abschluß gelangt. Nur die Aufteilung des Kolonialministeriums ist noch nicht endgültig erfolgt. Das neue Kabinett setzt sich wie folgt zusammen: Präsidium und Inneres: Clemenceau, Justiz: Guyot-Dessaigne, Auswärtiges: Richon, Unterricht: Briand, Finanzen: Caillaux, Krieg: Picquart, Marine: Thomson, Deffentliche Arbeiten: Barthou, Handel: Doumergue, Ackerbau: Ruau, Ministerium für Arbeit und Gesundheitspflege: Viviani. Das Kolonialministerium soll Millies-Lacroix angeboten werden, dessen Annahme-Erklärung sicher erscheint.

Das neue Ministerium hat einen entschiedenen radikalen Charakter. Denselben gehören 6 Radikale und Sozialistisch-Radikale, die Senatoren Clemenceau, Richon und Millies-Lacroix, die Deputierten Guyot-Dessaigne, Doumergue und Ruau, ferner der gleichfalls zu den Radikalen gehörende General Picquart, zwei unabhängige Sozialisten, Briand und Viviani, dann 2 Mitglieder der demokratischen Linken, die Deputierten Thomson und Barthou, schließlich das Mitglied der demokratischen Vereinigung Caillaux. — Der „Temps“ behält sich sein endgültiges Urteil über das Kabinett vor, bis dessen Programm bekannt sein werde. Das Blatt bemerkt heute nur, daß die Wahl Picquarts für das Kriegsministerium zweifellos sehr lebhaft erörtert werden

Sein Schüßling.

Nach einem französischen Stoff frei bearbeitet von Heinrich Köhler.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

So war die Korrespondenz zwischen beiden also doch nicht abgebrochen! sagte sich Jean. Eine maßlose Eifersucht ergriff ihn bei diesem Gedanken, und mit der Hebertreibung eines von der Leidenschaft gefolterten Geistes vermutete er ein abscheuliches, perfides Komplott. Claire hatte sie alle getäuscht, und während sie scheinbar sich den Anordnungen der Frau Derneau unterwarf, die Beziehungen zu Mauvert weiter unterhalten, ihre Liebe war demnach härter als ihre Verantwortung, sie war der ersten unterlegen, und was das schlimmste war, sagte sich Jean, sie war falsch, perfide, eine abgefeimte Heuchlerin — eben ein Weib, fügte er hochlächelnd für sich hinzu.

Fräulein Rumeres befand sich im Garten, wo Jean sie aufsuchte. Mit stillem Ingrimm fixierte er sich bereits auf die Verantrung, die sie an den Tag legen würde, wenn sie sich durch den Brief in seinen Händen verraten sah.

„Dies Schreiben hat jedoch der Briefträger für Sie gebracht,“ sagte er mit erlächeltem Munde, indem er an sie herantrat.

Sie erwiderte, als sie die Aufschrift las, dann wandte sie die Augen unter dem kalten Blick, welcher ihre Gedanken zu erforschen schien, zur Seite.

„Nun,“ bemerkte er mit einem eisigen Lächeln, „warum schenken Sie ihn nicht? Meine Gegenwart geniert Sie wohl dabei?“

„Oh,“ sagte sie, den Brief in die Tasche schiebend, „ich bin nicht so neugierig auf den Inhalt, daß ich es so eilig mit dem Lesens hätte.“

„Aber die Antwort preßiert vielleicht,“ sagte er in ironischem Ton.

„Er wird sie noch früh genug erhalten,“ antwortete Fräulein Rumeres. Dann fuhr sie, ihm die Hand entgegenstreckend, wie um die Sache abzubrechen, fort: „Guten Tag, Kamerad, wie befinden Sie sich?“

Die Fronie Jeans war nur äußerlich, in seinem Innern fühlte er einen dumpfen Schmerz aufsteigen bei ihrem unbefangenen Benehmen. Eine ganz abgefeimte Kokette, sagte er sich. Aber unter der Befürchtung, sich zu verraten, hielt er die Worte zurück, die ihm schon auf den Lippen schwebten. Er kam sich lächerlich und wie ein Dummkopf vor, der sich durch die Scheinheiligkeit dieses Mädchens hatte toppen lassen. Ihre Geduldlosigkeit im Stammbuchspielen hatte keine Erfahrungen, keine Beliebigkeit geläutert. Sie sind uns eben in der Intrigue über, die Weiber, dachte er Ingrimmig. Wahrscheinlich war ihr seine Numme Leidenschaft für sie, die er in seinem dumpfen Dünkel ihr glaubte verbergen zu können, längst bekannt, und sie machte sich im Stillen lustig darüber. Aber er beschloß wenigstens Selbstherrschung genug, um sich nichts merken zu lassen, und ging in gezwungener Weise auf ein harmloses Thema der Unterhaltung über, wobei er viel Geist und Witz und Munterkeit entwickelte.

XX.

Aber auch die Skeptiker leiden unter den brutalen Niederlagen, welche das gramlose Schicksal über sie ergehen läßt. Jean hätte nie gedacht, daß er sich jemals in einer ähnlichen Lage befinden würde. Bieden bis zur Schwärmerei, bis zum Tollwerden, daß gall ihm höher indog auf ihn selbst für eine so unwahrscheinliche Gefährdung, daß es ihm Anstrengung kostete, sich in der Gedankenverwirrung, die ihn überkommen, nachdem er Claire verlassen hatte, wieder zu erkennen. Die war es nur möglich, daß trotz seiner klugen Vorsicht eine so wahnsinnige Eifersucht ihn quälten konnte! Wohin war es gelangt und was war aus seinem stolzen Willen geworden! Das Bewußtsein, „Derwöch“ zu haben, erludien ihm so ungewöhnlich und komisch, daß er, während er auf

dem Rückwege das Gehölz durchschritt, laut über sich selbst lachen mußte.

Als Beispiel der Fronie lenkte Frau Derneau, welche sonst nur nach Essen und in den letzten Tagen gar nicht mehr von Mauvert gesprochen hatte, das Gespräch auf diesen, indem sie die Auflösung des Verhältnisses als vollendete Tatsache hinstellte und ihren Beifall über den Entschluß des Fräulein Rumeres in warmen Worten ausdrückte.

Jean, der seine mörderische Rache unterwegs etwas abgelenkt hatte, hörte ihr schweigend zu und stellte im Stillen seine Betrachtungen über das naive Vertrauen der guten Dame an. Es war ja kein Wunder, daß auch sie sich täuschen ließ. Weiber wußte er es besser, da er seinen Jense einer Tatsache geworden, die keinen Zweifel daran ließ, daß die Heldin des Dramas ganz anders dachte. Aber er hielt es einstweilen noch nicht für angebracht, davon zu sprechen, dagegen sträubte sich in dieser Stunde seine Eigenliebe noch zu sehr.

Für sein Renommee als weiterfahrener Mann und Menschenkenner war es übrigens gut, daß er so wenig, denn es war ihm eine große Heberausung vorbehalten. Claire hatte sich zum Mittagessen bei den Derneaus eingestellt und war bereits vor ihm eingetroffen. Er fand sie mit Wurga durch Anfertigung einer Toilette für ein Kammermädchen, welches sich mit einem jungen Manne vom Lande verheiraten wollte, hart in Anspruch genommen. Als Jean eintrat, hatte sie ihm ganz unbefangenen zugewandt.

In einer Ecke des Salons mit Wagnis und Frau Derneau plaudernd, beobachtete sie Jean aufmerksam, sich dabei im Stillen über ihre gutgeputzte Unschuldskamiere ärgend. Sie nach dem, was er am Morgen entbath hatte, die raffinierte Heuchelei war. Blödsinnig sagte Frau Derneau wie beläufig zu Fräulein Rumeres:

„Apropos, Claire, haben Sie heute nichts erhalten?“

„Ach, mein Gott, ja! Ich hatte es beinahe vergessen,“ antwortete Fräulein Rumeres.

Und ohne jede Geheimniskammer sagte sie aus ihrer Tasche den jamaiken Brief und überreichte ihn Frau Derneau, worauf sie

wird. Diejenigen, welche glauben, daß Picquart als Kriegsminister die Dreifus-Anglegenheit wieder aufrollen und irgendwelche Vergeltungsgefühle befriedigen werde, dürften sich einem Irrtum hingeben. Picquart habe in heldenmütiger Weise bewiesen, daß er ein Mann von Charakter sei; er besitze militärischen Geist und kenne die Arme. Er werde es als Ehrensache ansehen, die Zuneigung seiner Kameraden zu gewinnen und den Bestand der nationalen Verteidigung gegen schlecht angeordnete Ersparungsmaßregeln zu schützen. Was das Ministerium des Auswärtigen anbelange, so bot die parlamentarische Stellung Millerands, sein persönliches Ansehen, sein klarbildender Patriotismus, seine Festigkeit und seine hohe Intelligenz Bürgschaft dafür, daß er ein ausgezeichnete Minister der Aussenen geworden wäre. Seine Wahl hätte in- und außerhalb Frankreichs allgemeine Zustimmung gefunden. Nur die Stimme Clemenceaus fehlte ihm. Nebenbei sei Picquart ein offener Geist und ein begabter Redner und durch seine diplomatische Laufbahn habe er seine berufsmäßige Eignung bewiesen. — Das „Journal des Debats“ meint, Clemenceau habe sich plötzlich entschlossen, die Kritik zu beenden; die Komödie, welche darin bestand, bei gewissen Persönlichkeiten von unabhängigem Charakter und politischem Wert Schritte zu unternehmen, die erfolglos bleiben mußten, habe lange genug gedauert. In seinem Ministerium seien, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nur Männer, die er nach seinem Gutdünken gänzlich ablehne. — Die national-liberale Presse greift Clemenceau insbesondere wegen der Wahl Picquarts zum Kriegsminister an und hebt hervor, daß die Mehrheit seines Kabinetts aus Männern bestehe, welche ihm völlig ergeben seien.

Perisien.

Der Pariser „Temps“ sucht das jüngst gemeldete russisch-englische Anleihegeschäft für Persien als einen Akt gemeinsamer Abwehr gegen Deutschland hinzustellen. Wir möchten, schreibt die „Südd. Reichs-Nachr.“, diese sonderbare Auffassung nicht stillschweigend hingehen lassen. Gerade der „Temps“ ist durchaus in der Lage, zu wissen, daß es nicht die Befriedigung eines ostindischen Mißes, auch nicht die Sorge vor dunklen Absichten unserer Politik in Persien, sondern peinlich empfundene Interessengegensätze zwischen England und Rußland selbst gewesen sind, die in den Staatsmännern beider Länder den Gedanken eines vertragsmäßigen Ausgleichs in den Persien betreffenden Fragen reifen ließen, lange bevor in der Presse die Enten von einer territorialen Festsetzung Deutschlands am persischen Golf aufgefressen waren. Das jetzt in die Öffentlichkeit gelangte Abkommen ist wahrscheinlich erst der Anfang der nicht ganz einfachen Auseinandersetzung. Schon der verhältnismäßig geringe Betrag dieser Anleihe weist darauf hin, daß durch sie nur gegenwärtig unaufschiebbare Anforderungen genügt werden kann. Finanzielle Hilfe wird Persien auch noch weiter nötig haben. Daß bei Befriedigung solcher Bedürfnisse zunächst Rußland und England hervortreten, liegt in der Natur der Dinge. Beide handeln als asiatische Großmächte mit örtlich wirkendem Schwergewicht. Anschließungsrechte gegen andere Länder sind aber nicht begründet worden. Die persische Regierung hat keine Verpflichtung übernommen, sich in wirtschaftlichen Fragen nur nach St. Petersburg oder London zu wenden, und es ist dafür gesorgt, daß deutscher Unternehmungsgeist, wenn er sich in Persien betätigen will, die Tür nicht verriegelt findet. Die Annahme, durch die russisch-englische Finanzpolitik seien die Aussichten für die Errichtung einer deutschen Handelsbank in Persien hin- und hergeworfen worden, beruht auf einem Irrtum.

Deutsches Reich.

Frankfurt, 23. Okt. (Fleischnot.) In der heutigen Stadtverordnetenversammlung teilte der Magistrat mit, daß er entsprechend dem Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung vom 9. Oktober, in Sachen der Fleischnot an den Reichskanzler und den Minister für Landwirtschaft eine Eingabe abgehandelt habe.

Berlin, 23. Okt. (Der Reichskanzler) hatte heute mit dem Minister des Innern v. Bethmann-Hollweg und dem Minister für Handel und Gewerbe Delbrück längere Besprechungen.

Leipzig, 23. Okt. (Das Reichsgericht) verwarf die Klage des Grafen Alexander Welburg gegen den Großherzog von Oldenburg, das großherzogliche Haus und die Verwaltung des großherzoglich oldenburgischen Familienvermögens auf Anerkennung als gleichberechtigtes Mitglied des oldenburgischen Hauses und eine dementsprechende Apportionierung. Die gegen das Urteil des Oberlandesgerichts eingelegten Revisionsansprüche des

se sich wieder zu Moskau und arbeitete eifrig weiter. Jean sah mit Entsetzen, daß die Enkelin unverteilt war.

„In der Tat“, sagte Frau Veronik laudens, „nach dem, was ich ihm geschrieben habe, ist der liebenswürdige Herr äußerst nahe. Dies ist die vierte Epistel, die ich ihm ungelassen zurückgeschickt werde.“

Jean verstand und errödete über sich selbst. Er konnte nun nicht mehr daran zweifeln, daß die Liebe seinen Verstand verwirrt. Nach so viel Unfällen an Eifersucht, Eorn und Aufruhr, sah er sich plötzlich vor der einfachen Erklärung des „abscheulichen Komplotts“, welches er vermutet hatte. Eine Frage von ihm an Claire hätte ihn darüber aufklären können, aber die Leidenschaft hatte ihn eben des gesunden Denkens beraubt, und diese Leidenschaft verlegte ihn nun wieder in eine wahnwitzige Freude.

Als er später mit sich allein war und die Ergebnisse des Tages überdachte, kam er zu dem Resultat, daß es unmöglich sei, sich jetzt von hier auf längere Zeit zu entfernen. Die große Aufregung, in die ihn der hiesige Gedanke, daß Claire den Grafen noch lieben könne, versetzt, hatte ihn über sich selbst aufgeföhrt und seinen Stolz und sein Selbstbewußtsein mächtig erschüttert. Was er in der Tiefe seiner Seele dabei gelitten, sagte ihm, daß es sich hier um mehr als um ein „leichtes Fieber“ handelte.

Es war nicht daran zu denken, daß er auf der Reise Ruhe und Vergessenheit finden würde. Dieser lächerliche Zustand einer ganz vulgären Sentimentalität ließ sich nun einmal nicht mehr ableugnen, und machte so oder so erst entschieden sein, ehe er sich in eine andere Lebenslage begab. Bei der abschließenden Lady O'Donor hätte er damit sicherlich eine sehr unglückliche Figur gespielt. Was kümmerte ihn übrigens in diesem Augenblick Lady O'Donor — er dachte gar nicht an sie.

(Fortsetzung folgt.)

Grafen Welburg sind damit in allen Instanzen abgewiesen.

Ausland.

Schweiz. (Das eidgenössische Budget) für 1907 (schleht bei Frs. 132 125 000 Einnahmen und Frs. 134 620 000 Ausgaben mit einem mutmaßlichen Ausgabenüberschuß von Frs. 2 495 000 ab.

Oesterreich-Ungarn. (Der Ministerwechsel). Das „Freundenblatt“ meldet: Der Votschaffer in Petersburg, Hr. v. Kehrenthal, wurde vom Kaiser in längerer Audienz empfangen und begab sich hierauf zur Kabinetts-Kanzlei. Auch der Votschaffer in Berlin, von Szeggyenzi-Marich, wird vom Kaiser empfangen werden.

(Ernennung). Nach Meldungen Wiener Blätter ist der demnächst zurücktretende Chef des Generalstabs, Graf v. Wed, zum Gardedepotanten der kaiserlichen Arcierenkriegsgarde ernannt worden. Die Frage über seinen Nachfolger als Chef des Generalstabs sei noch nicht entschieden.

Frankreich. (Das Unterseeboot „Dutin“) ist gestern mittels Schwimmbods gehoben und nach einer weniger tiefen Stelle geschleppt worden. Man hoffe es noch weiter nach einer nur 30 Meter tiefen Stelle bringen zu können.

Großbritannien. (Unterhaus.) Bei stark besetztem Hause fand gestern die Eröffnung der Herbstsession statt. Premierminister Campbell-Bannerman, der bei seinem Eintritt in den Saal von den Ministeriellen stürmisch begrüßt wurde, erklärte, daß die Regierung beabsichtige, unverzüglich an verschiedene wichtige, in ihrem Programm vorgezeichnete Maßnahmen heranzutreten, darunter auch an die Fertigstellung eines Gesetzes über gewerbliche Streitigkeiten. Das Haus nahm dann die Beratung des Handelschiffahrtsgesetzes wieder auf. — Während der Sitzung verabschiedeten sich etwa 30 bekannte Agitatoren für Erweiterung des Frauenstimmrechts Zutritt zu der Zentralhalle neben dem Hof der Häuser und veranstalteten dort eine Kundgebung. Einige riefen: Gerechtigkeit für die Frauen! Das Stimmrecht für die Frauen! Andere schwenkten Flaggen. Die Polizei schritt alsbald ein, die Frauen weigerten sich aber, die Halle zu verlassen, und mußten mit Gewalt aus dem Bereiche des Hauses entfernt werden. Die Anführerinnen wurden nach der nächsten Polizeistation gebracht.

Persische Politik.

Warner Kaiser erlaubt.

oc. Gündelwangen, 23. Okt. Warner Kaiser hat einen längeren Urlaub angetreten. Vikar Voer in Runderfingen wurde als Vikar nach Gündelwangen angewiesen. — Star aber auch hohe Zeit!

Finanzminister Staatsrat Max Housell.

St. Karlsruhe, 23. Okt.

Die „Karlsruher Zeitung“ meldet heute abend: Der Großherzog hat mit Staatsministerialischlebung vom 22. Oktober d. J. den Minister der Finanzen Eugen Veder auf sein Ansuchen wegen leibender Gesundheit unter besonderer Anerkennung seiner langjährigen, ausgezeichneten und erfolgreichen Dienste in den Ruhestand versetzt und den Direktor des Wasser- und Straßenbaues, Staatsrat Max Housell, zum Präsidenten des Ministeriums der Finanzen und zum Wirklichen Geheimen Rat ernannt.

* * *

Unter Karlsruher Bureau schreibt uns Housell: Niemand erwartet, alle anderen Namen waren nach der entlassenen Abgabe Reinhardt genannt worden, in einer Linie Geheimrat Lewald, der tapfere liberale Staatsbeamte in der ersten Kammer, der schon nach dem Rücktritt Giffarters von Vadenberger als Nachfolger bezeichnet worden war. Und jetzt kommt Staatsrat Housell, der geniale Arbeiter und Beamte auf dem Gebiete des Wasserbaus, der in ganz Deutschland als erster Sachverständiger die höchste Anerkennung findet und bisher gefunden hat. Wenn heute abend nicht die „Karlsruher Zeitung“ an offizieller Stelle die Ernennung verkündet hätte, kein Mensch würde die Mitteilung der „Kölnischen Zeitung“ von dieser Ernennung glaubt haben. Man verfolgt naturgemäß in den Seiten von Ministerialen die Hoffdichte und Empfänge genauer wie sonst, man hat aber nach dem Bekanntwerden von dem Rücktritt Veders kein Wort von einem Empfang des Staatsrats Housell beim Großherzog gelesen, so daß die Ernennung Housells zum Finanzminister wohl für Alle tatsächlich eine Ueberraschung gebracht hat, die im Lande die verschiedensten Empfindungen auslöste hätte.

Zuerst ein paar kurze Mitteilungen über den äußeren Lebensgang des neuen Finanzministers: Max Housell ist 1843 in Konstanz geboren, wurde 1865 Ingenieurpraktikant, 1872 Assessor bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, 1874 Bau- rat, 1881 Oberbau- rat, 1885 Bau- direktor, 1888 Vorsitzender Rat der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, 1894 Oberbau- direktor und 1899 Oberbau- direktor der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. Bei dem letzten Landtag wurde er zum Großherzog als Mitglied in die Erste Kammer berufen. Ueber die Zugehörigkeit zu einer politischen Partei läßt sich wenig sagen — man darf Housell der liberalen Partei zählen, ohne ihn einer bestimmten Fraktion zuzurechnen zu dürfen. Darüber aber dürfte nach dem Austritten des ehemaligen Mitgliedes der Ersten Kammer in seiner Eigenschaft als Abgeordneter kein Zweifel bestehen, daß die Ernennung Housells zum Finanzminister im ganzen Lande, besonders aber in der weiten Beamtenwelt eine gewisse Enttäuschung bringen wird und eine Kengstlichkeit zugleich, der eine gewisse Verächtlichkeit nicht abgesprochen werden kann. Im Hinblick auf die Gehaltsstarifrevision scheint die Regierung zweifellos in Herrn Staatsrat Housell den Mann gefunden zu haben, der das Zeug und den Mut besitzt, dem Petitionsturm des Heeres der Beamten mit kaltem Auge entgegen zu sehen und man darf nach seinen Anschauungen, die er in der Ersten Kammer zu den Petitionen der verschiedenen Kategorien der unteren Staatsbeamten kund gab, der Aebertzugung sein, daß Baden einmal einen e r t a g i c h e n Finanzminister bekommen hat, der das Wort des verstorbenen Finanzministers, daß mit der gegenwärtigen Beamtenpolitik noch Einführung der Gehaltsstarifrevision einmal gebrochen werden müsse, wahr macht.

Das damalige Mitglied der Ersten Kammer, Housell, fand scharfe, man darf sagen, verletzende Worte gegen das Petitionstrecht der Beamten und Angehörigen, die im ganzen Lande und nicht zuletzt in der Zweiten Kammer auf scharfen und gewiß berechtigten Widerspruch gestoßen sind, und Minister Schenkel fand für die selben eigentlich keine weitere Verteidigung, als daß man den moralischen Mut eines Staatsbeamten hoch achten müsse, der offen seine Meinung äußere. Dieser Mut ist damals, sagen wir niemals bewundert worden, man hat damals aber zweifellos auf keiner Seite geglaubt, auch nicht auf ministerieller, daß ihn derselbe ein Ministerportefeuille einbringen werde, wie es doch wohl geschähe. Denn man darf wohl annehmen, daß Veder, dem die Ausführenden Housells über die Revision des Gehaltsstarifs und über die Beamten sehr gefiel, für die Ministerkandidatur Housells, nachdem die eigentliche Frage kommen abgelehnt hatten, warm eingetreten ist. Aus aus einigen unmutigen Bemerkungen eines Mannes über die eine oder andere Beamtenpetition wollen wir nach keinen Schluß auf die Tätigkeit des zukünftigen Finanzministers ziehen; es wäre einen scharfen Stand haben, der durch seine politische Vergangenheit, bei in der Ersten Kammer irgend welche Stöße in der freien Öffentlichkeit nicht finden wird.

* * *

Zum Rücktritt des Finanzministers Veder schreibt die „Süddeutsche Reichs-Korrespondenz“: Finanzminister Veder ist in Anerkennung seines Absehens wegen leibender Gesundheit in den Ruhestand versetzt worden, und zwar in einer für ihn außerordentlich ehrenreichen Form. Hierauf, wie auch aus dem Umstand, daß sein Abschiedsgesuch lediglich mit Gesundheitsrückichten begründet war und aus diesem Gesichtspunkte genehmigt worden ist, geht hervor, daß es keine Ratmachungen gewesen sind, die die Aenderung in der Finanzleitung auf einen beschäftigten Systemwechsel, Meinungsverschiedenheit im Staatsministerium oder dergleichen mehr zurückzuführen suchen. Wer dem bisherigen Finanzminister etwas näher gestanden hat, weiß ganz genau, daß es ihm mit Rücksicht auf seine nicht ganz befriedigenden Gesundheitsverhältnisse seinerzeit sehr schwer gefallen ist, dem Hofe seines Landes, hertz zu folgen, und daß sein Befinden während seiner Minister-tätigkeit sich nicht gebessert hat, sondern zeitweise, so besonders während der letzten Tagung des Landtags, sehr viel zu wünschen übrig ließ. Seine leibende Gesundheit ist also nicht etwa ein äußeres Hindernis, sondern die wahre Ursache seines Rücktritts. Wenn insbesondere von einigen Organen der linksstehenden Parteien behauptet wird, Finanzminister Veder sei wegen seiner unbedingten und energischen Ablehnung einer Anleihepolitik zur Deckung der sogenannten außerordentlichen Ausgaben im Budget der allgemeinen Staatsverwaltung unmaßig geworden, da dieser Standpunkt vom Staatsministerium nicht geteilt würde und auch nicht aufrecht erhalten werden könne, so sei demgegenüber nur daran zu erinnern, daß es der Präsident des Staatsministeriums gewesen ist, der anlässlich der allgemeinen Finanzdebatten in der Zweiten Kammer in der Sitzung vom 6. Februar 1906 den Standpunkt des Finanzministers in dieser Frage als vollständig zu eigen gemacht und u. a. ausgesprochen hat, daß die Regierung hinter dem Finanzminister steht, wenn es sich darum handelt, eine ungesunde Anleihepolitik abzulehnen.“

Nur etwa 2 1/2 Jahre hat Finanzminister Veder seines sammtigen Amtes gewaltet. 1848 geboren, hatte sich Veder der inneren Verwaltung zugewendet, wo er zuletzt bis 1884 als Amtsvorstand in Schopfheim wirkte. Dann trat er zur Finanzverwaltung über in die Stellung des Reichsreferenten zuerst bei der Domänen-, dann bei der Steuer- und Zollverwaltung. 1890 wurde er ins Finanzministerium, 1896 zum Ministerialdirektor im Finanzministerium berufen und seit 1899 mit Titel und Rang eines Geheimrats 2. Klasse bedacht.

Zum Frühjahr 1904, bald nach dem am 20. Februar erfolgten Ableben Dr. Dudenbergers, erging an Veder der Ruf an die Spitze des Finanzministeriums, das er schon während der zweimonatigen, schweren Leidenszeit seines Amtsvorgängers geleitet hatte. Ein schweres Erbe hatte Finanzminister Veder übernommen und er war sich wohl bewußt, daß es keine banale Aufgabe war, die seiner harrte. Er hat sie aber, unbeflümmert um die Gunst der Menge, ja selbst der politischen Parteien im Landtag, zielbewußt und meisterhaft gelöst. Die Folgen des wirtschaftlichen Rückschlages um die Wende des Jahrhunderts waren, als Veder das Ministerium übernahm, noch keineswegs überwunden, mochten sich vielmehr für die Staatsfinanzen erst in voller Stärke fühlbar. Dabei hatte man sich in den vorausgegangenen Jahren der Hochkonjunktur an eine sehr reiche Ausgabenpolitik im ordentlichen und außerordentlichen Etat gewöhnt, der die sozialökonomischen Anschauungen und die ungewöhnliche Initiative des Ministers Dudenberger wechselläufige hatten und die, da große Unternehmungen im Gange waren, nicht auf einmal zurückgeschraubt werden konnte. Zudem war das abetmals sehr reich angelegte Budget für die Jahre 1904 und 1905 noch von dem Amtsvorgänger Veders aufgestellt und vorgelegt worden, und es hatte sich derselbe deshalb genötigt gesehen, zugleich eine Gesetzentwurf einzubringen, wonach die Einkommen- und die Kapitalrentensteuer um 20 Prozent erhöht werden sollte. Es war dann die dornenvolle Aufgabe des Ministers Veder, dieser Vorlage Gehörzeit zu erwirken, was ihm auch gelungen ist. Bei dem folgenden Budget für 1906/07, dem einzigen, was unter seiner Leitung aufgestellt und vorgelegt worden ist, hat er sich mit Entschiedenheit eingesetzt für eine sparsamere, mit den finanziellen Kräften des Landes besser im Einklang stehende Ausgestaltung unserer staatlichen Ausgabenpolitik, insbesondere für eine Ermäßigung des in letzter Zeit zu ungesundem Maße emporgeschwellten außerordentlichen Etats. Auch hat er sich mit größter Bestimmtheit und mit Erfolg dem widersetzt, daß der nachgerade allgemein fühlbarer gewordenen Finanznotlage auf dem Wege der Anleiheaufnahme zur Deckung des außerordentlichen Etats abgeholfen wurde.

Fast in noch härterem Maße als im engeren Vaterlande fand Veder bei seinem Amtsantritt im Reiche eine wahre Finanznot vor, da die schon seit mehreren Jahren sehr dringend gewordenen Bemerkungen der reichseigenen Einnahmen immer wieder verschoben worden war. Bei der während seiner Amtszeit glücklich verwirklichten Reichsfinanzreform fanden sehr gewichtige Interessen Baden auf dem Spiele. Durch sein verständnisvolles und zugleich festes Auftreten im Bundesrat ist es Veder gelungen, daß diese besonderen Interessen eine gründliche Berücksichtigung gefunden haben.

Noch eine dritte große Aufgabe neben zahlreichen anderen von weniger weitreichender Bedeutung hatte Veder während seiner kurzen Ministerlaufbahn zu lösen: die schon seit längerem Jahren eingeleitete Reform unseres direkten Steuerwesens mit dem Ziele der Erziehung unseres Ertragssteuersystems durch eine einheitliche, allgemeine Vermögungs- und Einkommensteuer. Auch dieser Vorlage standen ganz besondere Schwierigkeiten entgegen. Sie hatte nicht nur den Reiz der Neuheit verloren, der bei Steuerreformen eine gewichtige Rolle spielt, es war auch allmählich in weitere Kreise gedrungen, daß die Bestenverbesserungen, insbesondere Erleichterungen, die man anfänglich von ihr erhofft hatte, nicht würden eintreten können. Auch lag vor, daß die Erreichung des reinen Vermögenssteuersystems nicht möglich sei, und der Minister machte seinem stets verfolgten, geraden Vorgehen entsprechend gar kein Hehl mehr daran, daß er mit der Vorlage nicht nur eine gerechtere Verteilung der vorhandenen Steuerlast erstrebe, sondern in Berücksichtigung der Steuerleistung im ganzen Lande Momente, die auf das ohnehin sehr zweifelhaft gewordene Schicksal der Vorlage ungünstig einwirken mußten, dennoch ist es Veder gelungen, auch dieses wichtige Bestreben nach langwierigen Verhandlungen, während der er fast

am Steuertisch stand, glücklich in den Hofen zu bringen, womit sein Name mit der babilonischen Finanzgeschichte nicht in rühmlicher Weise verknüpft sein wird.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. Oktober.



Da es interessanter dürfte, über die Eintrittsbedingungen der Jubiläumsausstellung jetzt schon näheres zu erfahren, machen wir hierüber folgende vorläufige Mitteilung:

Die Jubiläumsausstellung zerfällt in drei Hauptabteilungen: die Gartenbauausstellung, die Kunstausstellung und den Vergnügungspark. Der Eintrittspreis in die Gartenbauausstellung einschließlich der Kunstausstellung und des Vergnügungsparks beträgt für einmaligen Besuch für Erwachsene und Kinder M. 1.50. Eine Eintrittskarte für die Kunstausstellung allein kostet für Erwachsene M. 1.—, für Kinder bis zu 14 Jahren 50 Pfg., nach 7 Uhr abends für alle Personen 50 Pfg., an Sonn- und Feiertagen und an den Tagen, an welchen Feuerwerk oder Illumination stattfindet, beträgt der Eintrittspreis auch nach 7 Uhr abends 1.— M., für Kinder bis zu 14 Jahren 50 Pfg.

Der Vergnügungspark, der eine reiche Ausgestaltung erfahren wird, besitzt zwei Eingänge: einen direkten Eingang von der Straße aus in der Nähe des Weinsteins, also unmittelbar an einer Haltestelle der elektrischen Straßenbahn, und einen zweiten Eingang, der die Verbindung mit der Gartenbauausstellung herstellt, an der Grenze von Gartenbauausstellung und Vergnügungspark. Den letzteren Eingang können die Inhaber von Karten zur Gartenbauausstellung ohne Zahlung von Eintrittskarten passieren. Der vorgeschriebene Eingang am Weinsteins dagegen ist dazu bestimmt, solchen Besuchern zu dienen, die mit den Vergnügungspark betreten wollen. Der Eintritt in den Vergnügungspark kostet an Wochen- und Feiertagen für Erwachsene und Kinder 20 Pfg., an Sonn- und Feiertagen und bei außerordentlichen Anlässen werden besondere Eintrittskarten für den Vergnügungspark nicht ausgegeben. Alle bis jetzt erwähnten Eintrittskarten sind nur zum einmaligen Eintritt für den Tag der Ausgabe gültig; beim Verlassen des Ausstellungsgeländes erlischt ihre Gültigkeit.

Alle Vereine, Verbände und Kongresse sind zur Teilnahme an der Jubiläumsausstellung eingeladen. Die Teilnahme ist für jede Person ermäßigt, wenn für mindestens 50 Personen auf einmal durch Vermittlung des Vorstandes Karten für die gleiche Befristung bestellt werden. Außerdem werden Karten für Kongresse von mehrwöchiger Dauer ausgegeben, welche für bestimmte Tage (von 10 bis 15) gültig sind und zum beliebigen Eintritt in die Kunst- und Gartenbauausstellung (also auch mehrmals an einem Tage) berechtigen. Der Preis dieser Karte beträgt M. 1.— für jeden Tag der Gültigkeit.

Die Benutzung von Vereinskarten ist auch den einzigen Familienangehörigen der Mitglieder der Vereine, Verbände und Kongresse (Frauen und Kinder) gestattet. Die Karten sind nur für den Tag und die Befristung gültig, für welcher sie ausgestellt sind, sie werden mit Datumvermerk für den Tag ausgestellt. Sie werden nur auf vorherige schriftliche Bestellung spätestens drei Tage vor dem Ausstellungsbeginn und nach vorheriger Berechnung, resp. unter Rückzahlung des Betrags der Postanweisung ausgegeben. Unbenutzte gegebene Karten werden nicht zurückgenommen.

Eine besondere Veranstaltung genießen ferner alle großen Betriebe, welche ihrem Arbeitspersonal in geschlossenen Gruppen von mindestens 50 Arbeitern den Besuch der Ausstellung ermöglichen wollen. Der Eintrittspreis beträgt für dieselben ebenso wie für die Vereine 50 Pfg. pro Person. Des weiteren ist besondere Rücksicht auf den Besuch der Jubiläumsausstellung durch die Schwestern genommen, und zwar zahlen Schwestern in Begleitung ihrer Lehrer oder Lehrerinnen nur 50 Pfg. für jede Karte. Derselbe Preis gilt für die führenden Lehrer und Lehrerinnen; doch müssen die Karten ebenso wie die Vereinskarten voraus bestellt werden.

Derner ist in Aussicht genommen, daß monatlich ein oder zwei Male der Eintritt an Sonntagen Vormittagen zu besonders ermäßigten vollständigen Preisen gestattet wird, um auch den minderbemittelten Kreisen die Möglichkeit zum Besuch der Ausstellung zu geben.

In weitem Umfange werden weitestgehend die Mannheimer und auch die Bewohner der nächsten Umgebungen von den Danerarten Gebrauch machen, welche für die Ausstellung ausgegeben werden. Die Preise für Danerarten betragen für die Gartenbauausstellung einschließlich Vergnügungspark M. 12 für eine einzelne Person; Familien wird das Abonnement dadurch erleichtert, daß die erste Karte für den Familienvorstand M. 12, die zweite 6, jede weitere Karte nur M. 8 kostet. Außerdem werden Danerarten ausgegeben, welche zum Besuch der Gartenbauausstellung (einschließlich Vergnügungspark) und der Kunstausstellung berechtigen. Diese sind im Preise nur wenig höher als die vorher genannten; es kostet nämlich das Abonnement für eine einzelne Person M. 15; bei Familienabonnements wird für die erste Karte 15 M., für die zweite Karte 8 M., für jede weitere Karte 4 M. erhoben. Die Danerarten sind jeden Tag von vormittags 10 Uhr ab während der ganzen Dauer der Ausstellung gültig mit Ausnahme von höchstens drei, seitens der Ausstellungskommision noch festzusetzenden Tagen, an welchen das Abonnement aufgehoben ist. Um einen Mißbrauch der Danerarten zu verhüten, ist vorgeschrieben, daß jede solche Karte mit einer Photographie des Inhabers versehen sein muß. Bei Familienabonnements werden alle zur Familie gehörig betrachtet. Der Familienvorstand, seine Ehefrau, seine minderjährigen Söhne (unter 14 Jahren), sowie unverheiratete Töchter, sofern diese Verwandten mit dem Familienvorstand in häuslicher Gemeinschaft zusammenleben, sowie die zum Haushalt zählenden unabhängigen Personen (Dienstboten, jedoch nur in Begleitung der Herrschaft oder der Kinder).

Für die Ausstellung, Eisenarbeiten, Dienst- und Aufsichtspersonal bestehen besondere Eintrittsbedingungen, über welche wir demnächst näheres mitteilen werden.

* Zum Besuche der Großherzogin am Montag, 29. ds. Mts., erfahren wir, daß die hohe Frau vormittags 10 Uhr 30

am hiesigen Hauptbahnhofe eintrifft und von da sich direkt nach dem Rosengarten zur Landesversammlung des Badischen Frauenvereins begeben wird. Die Fahrt dahin erfolgt durch Kaiserberg rechts, Friedrichsring zwischen Wilhelmshof und Realgymnasium zum Hauptportal an der Rosengartenstraße. Der Aufenthalt im Rosengarten wird voraussichtlich bis etwa 4 Uhr ausdehnen und dann auf gleichem Wege bis Biemarckstraße, durch diese zum Groß. Institut gefahren werden, von wo aus nach 1/2 Uhr ein kurzer Besuch des Luffenkaufes stattfinden wird. Von da wird sich die Landesfürstin zwischen 5 und 5 1/2 Uhr durch Biemarckstraße, Kaiserberg, Friedrichsring, über Redarbrücke, Dammstraße, Alpbornstraße zur neuen Volkshalle begeben, um deren Einweihung anzuwohnen. Nach dieser Feier, etwa 1/2 Uhr, erfolgt auf dem gleichen Wege die Rückkehr in das Groß. Institut. Die Abreise wird um 9 Uhr 30 stattfinden. Die Anwohner all der genannten sowie der angrenzenden und einmündenden Straßen werden ersucht, zur Begrüßung der allverehrten Landesfürstin die Häuser beslaggen zu lassen.

* Der Großherzogin wurden von der hiesigen Stadtgemeinde eine Anzahl photographischer Aufnahmen von der Einzugsfahrt am 12. ds. Mts. und der Festdecoration überreicht. Daraufhin ist von der hohen Frau folgendes Telegramm eingetroffen:

Baden Sölln. Oberbürgermeister Ved. Mannheim. Sie haben mir mit Ueberraschung der ausgezeichneten Photographien eine wahrhaft große Freude bereitet. Diese vorzüglichen Bilder sind mir eine wertvolle Erinnerung an die unvorstelligen Stunden, die wir in Mannheim erleben durften und die im Herzen voll Dankbarkeit weiterleben. Die zufälligen Beziehungen zur 50jährigen Vergangenheit bleiben eine ganz besonders wertvolle und liebreichende Freude für mich. Möchten Sie meiner herzlichsten Dankbarkeit versichert sein. Großherzogin.

* Ernannt wurden die Eisenbahnbeamten Karl Vogel in Mannheim, Ludwig Wiener in Erbrugg, Heinrich Flach in Heidelberg, Wilhelm Kott in Karlsruhe und Hermann Werner in Karlsruhe mit der Auszeichnung „Vertriebsassistent“ zu Expeditionsassistenten.

* Personalschwächen aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe. Angenommen: Als Telegraphengehilfin: Auguste Dahl in Mannheim; als Postboten: Philipp Kruller in Waghäusel. Versetzt: Die Postassistenten: Heinrich Rüdiger von Philippsburg nach Bad. Märlsch, Otto Dör von Weingarten nach Kuppenheim, Adam Ehinger von Königshofen nach Mannheim, Johann Gebhard von Wimpfen nach Mannheim, Rudolf Herdel von Mannheim nach Weingarten, Karl Müller von Weingarten nach Weingarten, Hermann Pfirrmann von Weingarten nach Weingarten, Heinrich Stuber von Weingarten nach Weingarten, freiwillig ausgeschieden: Der Postassistent Hermann Dahn in Waghäusel. Gestorben: Der Postdirektor a. D. Ludwig Glady in Karlsruhe.

* Jungliberaler Verein Mannheim. Wir machen nochmals auf die heute Mittwoch abend 9 Uhr im Restaurant zum „Karl Theodor“ (O. G. Saal ebener Erde, Eingang durch den Hof) stattfindende ordentliche Hauptversammlung aufmerksam. Angelegenheit der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das vollständige Erscheinen der Mitglieder dringend erwünscht.

* Handelsbuchhalter. In dem neu begonnenen Wintersemester haben die Kurse eine über alles Erwarten günstige Entwicklung genommen. Nicht weniger als 54 Damen und Herren nehmen an sämtlichen allgemeinen Vorlesungen teil. Außerdem ist noch zu jeder der einzelnen Vorlesungen eine nach der Zugkraft des Lesers zwischen 9 und 11 wöchentliche Zahl von Anmeldungen erfolgt. Nach dem heutigen Stande der Einschreibungen werden die verschiedenen Vorlesungen und Übungen wie folgt besetzt sein: Allgemeine Vorlesungen Dr. Götze über „Allgemeine Volkswirtschaftslehre“ von 128 Hörern, Finanzwissenschaft von Dr. Matzgen von 67 Hörern, Bankwesen (Dr. Götze) von 78 Hörern, „Vergleichendes Recht“ (Dr. Götze) von 63 und „Handelsrecht“ von Dr. Götze von 75 Teilnehmern. Auch die Fachkurse erlitten ein überaus reges Interesse. Überall ist die durch die Art des Unterrichts bei Fernstudium Höchsthöhe der Teilnehmerzahl erreicht. Denn es sind angemeldet zu dem Fachkurs Dr. Götze über „Organisation der Industrie“ 26, zu jenem Dr. Götze über „Verkehr“ 26 und zum Kurse des Herrn Direktors Heller über „Bankwesen“ 32 Teilnehmer.

* Allgemeine Meldebefehle. Wir machen darauf aufmerksam, daß die allgemeine Meldebefehle, das Paß- und Auskunftsverfahren, sowie das Sekretariat für Arbeitervermittlung am Sonntag den 27. Oktober, wegen vorzunehmender Reinigung geschlossen bleiben.

* Ein Kreisstag der Kreisstände des Landes findet Samstag, den 27. Oktober 1. J., vormittags 10 Uhr, im Rathsaussaale in Heidelberg statt. Auf der Tagesordnung steht: 1. Die Anträge zum Umverlegungsbeschlusse vom 16. Oktober 1906, in Verbindung damit der Beschlusse über die Verlegung der Landesregierung der Wandercarmen. Bericht über den Stand der Angelegenheit (Kreisstandshaus Vorarlberg). 2. Die neue Staatsdominion der Kreise. Mitteilung der auf die bezüglichen Eingaben erlassenen Entscheidungen (Kreisstandshaus Vorarlberg). 3. Ertrag der Spezialverpflichtungskosten der fortdauernden Hilfsbedürftigen landw. armer Personen, wenn die Verpflegung in mehreren Kreisen statt gefunden hat. Bericht: Kreisstandshaus Vorarlberg. 4. Der Unterricht in den landwirtschaftlichen Kreisunterrichtsanstalten. Erledigung von Pkt. 4 der Tagesordnung des Kreisstandstages in Offenburg vom 22. Februar 1. J. (Kreisstandshaus Heidelberg). Die Sitzung findet öffentlich statt. Bei wichtigen Anlässen findet am Freitag, den 26. Oktober 1. J., nachmittags 4 Uhr, eine Besichtigung der neu erbauten Kreisstandshaus in Sinheim statt.

* Das 9. Bundesfest des Oberbayerischen Jünglingsbundes in Verbindung mit dem 14. Jährigen Jubiläum des hiesigen Bann. Männer- und Jünglingsvereins nahm am vergangenen Sonntag einen erhebenden Verlauf und wird den Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben. Schon frühmorgens führten sich die Vereinsräume mit Gästen von nah und fern und am Nachmittag war es eine Freude zu sehen, wie Tausende von Jünglingen und Männern zum Hauptgottesdienste strömten. Herr Stadtpfarrer Schmitt hielt die Festpredigt willkommen und begrüßte den Oberbayer. Jünglingsbund im Namen des Kirchenvorstandes. Ein Mitglied, den er auf die Gründung und Entwicklung des Männer- und Jünglingsvereins wies, bewies, daß der Verein in den 25 Jahren seines Bestehens aus kleinen Anfängen zu einem mächtigen, lebenskräftigen Baume herangewachsen ist. Erfreulich und ermutigend war es, hierauf dem Präsidenten des Weltkongresses Herrn Sarasin-Barnet, zu vernehmen, daß das Werk der evangel. Männer- und Jünglingsvereine in Europa und den überseeischen Ländern bejährt fortwähret und ihm in manchen Ländern, besonders in Amerika und Japan, von den oberen Behörden reges Interesse entgegengebracht wird. Auf den Höhepunkt der Feier führte die Festrede von Herrn Kirchenrat Prof. Dr. Lemmer-Heidelberg, welcher an der Hand der Worte Moses: „Der zu mir, wer dem Herrn angehöret!“ den Jünglingen mit hin-

reichenden Worten die richtige Stellung des Christen und seine hohen Aufgaben zu Gemut führte. In langem Zuge bewegten sich nach Schluß des Gottesdienstes die Vereine in die Vereinslokale, wo Herr Bürgermeister v. Hollander seine Glückwünsche darbrachte. Abends 1/2 Uhr fand man sich noch einmal in der Kirche zur Kochfeier zusammen. Zum Beginn brachte der Bundespräsident, Herr Dejan-Herrmann-Gölschhausen, Grüße vom Oberbayerischen Landesrat und ermahnte zu einer regeren Mitarbeit an den Vereinen. Bundessekretär Lehmann-Karlstraße verlas den Bundesbericht. An ihn schlossen sich begeisterte Ansprachen von Divisionspräsident Hoffenz-Karlsruhe und Nationalsekretär Hebling. Der Bannchor, sowie der Männerchor und der durch Mitglieder der Bundesvereine erweiterte Bannchor trugen durch ihre Mitwirkung wesentlich zur Verschönerung des Festes bei. Am Montag morgen versammelte man sich zur Generalkonferenz. Nach einer Morgenandacht und der Erledigung der Bundesangelegenheiten referierte Herr Gewerkschaftssekretär Faworski aus Frankfurt über „Die sozialen Aufgaben unserer Vereine“. Die Ausführungen des Redners wurden mit großem Interesse entgegen genommen und veranlaßten eine rege Diskussion bezüglich der Stellung der Jünglingsvereine zu den Gewerkschaften. Der Schlussreferent, Nationalsekretär Hebling, sprach über die Soldatenmission: „Was tun wir für unsere Soldaten in der Garnison?“ Eine sofortige Antwort und hoch zu begrüßende Frucht der Konferenz war die Gründung und Konstituierung des hiesigen Oberbayer. Soldatenbundes. Der Zweck des a. d. i. Soldatenbundes ist: 1. Diejenigen Mitglieder der Jünglingsvereine, welche zum Soldatenstand ausgehoben werden, vor dem Eintritt in denselben in geeigneter Weise darauf zu unterrichten, was sie nötig haben, um als tüchtige Soldaten die Aufgaben ihres Heilandes zu verkündigen; 2. mit den beim Heere stehenden Mitgliedern durch heiligen Briefwechsel die brüderliche Gemeinschaft zu pflegen und sie durch treue Briefe zu unterstützen, denselben tüchtige Soldaten ihres Kaiser und Königs zu werden, als auch tüchtige Streiter im Heere Jesu Christi zu sein; 3. bedürftigen Soldaten nach Möglichkeit eine Hilfe zu gewähren; 4. die Pflege unterländischer Gesinnung auf monarchischer Grundlage; 5. die Herstellung eines Besonderen Misset im Heere dienenden Mitglieder zum leichteren Kameradschaftlichen Zusammenhänge derselben in den einzelnen Garnisonorten; 6. die Versorgung unserer Soldaten mit gutem Getreide; 7. die Anstellung besonderer Sekretäre für Soldatenvereine in größeren Garnisonen und Veranschaffung von passenden Lokalen für die Zusammenkünfte unserer Soldaten. Der Soldatenbund wird demnach dem in mancher Hinsicht hilflosbedürftigen und gefährdeten Militär eine hilfreiche Freundeshand. Es verdient deshalb dieses Werk allgemeiner Beachtung und Sympathie; besonders empfehlen wir es dem Interesse derer, die Verwante im Militärdienste sehen haben.

* Der Verein für Volksbildung veranstaltete am Sonntag abend einen Vortrag über „Plastik der Darstellungen griechischer Künstler im 5. Jahrhundert v. Chr.“, der außerordentlich gut besucht war, ein Beweis dafür, daß die Kunst zahlreiche Freunde in unserer Stadt hat. Der Vortragende, Herr Dr. Karl Höhn, gab in übersichtlicher Weise ein kulturgeschichtliches Bild, das in der Plastik seinen höchsten Ausdruck fand. Er führte etwa folgendes aus: Die Plastik des 5. Jahrhunderts hat ihren Mittelpunkt in Athen. Dieses Verhängnis der Kunst beim Volke, treffliche Künstler und kunstfertige Mäcene haben eine künstlerische Höhe erheben lassen, die mit um so größerer Bewunderung erfüllt, wenn man den Fortschritt ins Auge faßt, den die Kunst dieses Jahrhunderts gegenüber der des vorausgehenden gemacht hat. Das hohe Bewußtsein, die gewaltigen Fortschritte der Kunst zu haben, gab dieser Zeit ihre Größe und die große Zeit brachte große Männer hervor, die dann wieder der ganzen Zeit ihren Stempel aufdrückten. Phidias, der geniale Künstler, dessen Schöpfungen Kraft und Schönheit in vollster Harmonie vereinigt, bedeutet nicht nur den Höhepunkt der Kunst des 5. Jahrhunderts, sondern der griechischen Plastik überhaupt. Erhabenste und majestätische Muse, „Einfalt und stille Größe“ charakterisieren seine Kunst. Andere Ziele verfolgten die beiden anderen Schüler des argivischen Meisters Phidias, der auch Phidias gebildet hat, Pyrgos und Kollas. Der erstere, hervorragend als Bronzeplastiker, wand im Altertum gerühmt wegen der Lebensnähe seiner Menschen- und Tierbildungen. Sein Bildhauerwerk, der einen Augenblick der Ruhe inmitten der lebhaftesten Bewegung darstellend, gibt eine Vorstellung von seinem Schaffen. Kollas, der Hauptvertreter der pedoneischen Kunst, erstrebt die formale, gefühlsmäßige Bildung idealer, ruhiger, disziplinierter Menschenkörper in fest proportionierten Normen. Den Vortrag erläuterten vorzügliche Abbildungen, zu denen Herr Geh. Hofrat v. Dahn aus den Sammlungen des archäologischen Instituts der Universität Heidelberg die Disposition in liebenswürdiger Weise überlassen hatte, wofür der Verein für Volksbildung wie die Zuhörer zu verbindlichem Dank verpflichtet sind. Lebhafter wohlverdienter Beifall beselzte am Schluß den Redner, dem auch an dieser Stelle für den genutzten Abend herzlich gedankt sei.

* Stenographenversammlung. Auf Einladung des Stenographenvereins „Gabelberger“ fanden sich am Sonntag die Mitglieder des Bezirks Nordbaden (Unterbaden) des Bad. Stenographenverbandes „Gabelberger“ — Bezirksvorsitz Heideberg — in hiesiger Anzahl zur Abhaltung der 6. Bezirksversammlung in Sinheim ein. Nach einem in der Volkshalle abgehaltenen Mittagsessen fand im „Athenäum“ die öffentliche Hauptversammlung statt, die aus von Kreismitgliedern des Verbandes zahlreich besucht wurde. Nach Begrüßungsansprachen sowie nach einleitenden Worten des Verbandsvorsitzenden, Herrn Direktor Schöffel, hielt Herr Reichsanwalt Dr. Th. Kaufmann in Heidelberg einen Vortrag über „Die Bedeutung der Stenographie in der Gegenwart“. Um 11 Uhr fand die Vereinstagung statt. Nach dem gemeinschaftlichen Essen im „Athenäum“ wurde noch ein Ausflug nach der nächstgelegenen Burg am dem Steinsberg bei Weiler und nach Weiler selbst unternommen.

* Saure Rübe und Maie. Die geheimnisvollen Demonstrationen, die das durch sein fröhliches Auftreten hier selbst noch im besten Andenken steht. „Kühlerpaar“ am morgen Donnerstag im großen Saale des Feuerbahnhofs zur Aufführung bringt, haben i. H. durch die Art der Darstellung und Virtuosität aller Aufführungen in allen gebildeten Kreisen sehr viel Interesse erregt, und muß man es Rübe und Maie, nachprüfen, daß sie es verdienen, dem Ganzen einen vornehmen und kunstvollen Charakter zu verleihen. Das alte Renommee der Künstler bürgt für einen hochinteressanten Abend.

* Volarens-Theater. Heute Mittwoch findet die Aufführung des vorjährigen „Hans und a Dandl aus'n Oberland“ von H. Kall, welches bis Freitag den 26. d. Mts. auf dem Repertoire steht. In Vorbereitung ist „Der Räuber- Hauptmann von Coblenz“. Das Stück gelangt diesen Sonntag schon zur Aufführung und wird gewiß große Anziehungskraft ausüben.

* Die Benz'sche Fabrik bleibt hier! Wie wir aus hiesiger Quelle erfahren, sind die Kaufverhandlungen der Rheinischer Gasmaschinenfabrik Benz u. Co. mit den Grundbesitzern mit einer einzigen Ausnahme zum Abschluß gelangt. Man hofft aber zuverlässig, daß auch mit dem letzten Grundbesitzer eine befriedigende Einigung erzielt wird. Das neue Fabrikgelände liegt zwischen Waldhof und Käferthal. Es ist sehr erfreulich, daß ein so bedeutendes, aufblühendes Etablissement, wie die Benz'sche Fabrik, unserer Stadt erhalten bleibt.

Eisenbahnunfall bei Grafshausen. Heute früh kurz vor 6 Uhr stieß der von Karlsruhe kommende Personenzug...

Größere in Redarau. Heute früh um 1/3 Uhr wurde die freiwillige Feuerwehr im Vorort Redarau alarmiert...

Verhütung eines Eisenbahnunfalls. Glücklicherweise vor einem Zusammenstoß zweier Züge bewahrt geblieben sind die Passagiere...

Verstorben in Heidelberg. In Heidelberg unerwartet im Alter von 58 Jahren verstarb Heinrich Krall...

Wetter am 23. und 24. Oktober. Bei herrlichem klarem bis leicht bewölktem Himmel...

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim. Table with columns: Datum, Zeit, Barometer-Höhe, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung, Windstärke, Regen, Bemerkungen.

Höchste Temperatur den 23. Oktober + 20,5° Tiefste vom 23./24. Oktober + 11,0°

Polizeibericht vom 24. Oktober.

Brand. Aus noch unbekannter Ursache entstand heute früh 2 1/2 Uhr in dem Fabrikgebäude der Redarauer Eisen- und Metallgießerei...

Aus dem Grossherzogtum.

Blankstadt, 24. Okt. Gestern nachmittag brach in dem Stall- und Wohngebäude des Landwirts Philipp Helm...

Schweigen, 22. Okt. Vor acht Jahren hatten ein Rittmeister namens Jol. Dörz und ein anderer, Oberst Ludwig Meyer...

Weinheim, 22. Okt. Die diesjährige Jagdbeute in den Bezirken der hiesigen Gemarkung...

Kleine Mitteilungen aus Baden. Das Teleskop welcher ist als das Auto...

Platz. Kessen und Umaebuna. V. Frankenthal, 21. Okt. Schöne Erfahrungen machte vorgestern ein Bauer...

Gerichtszeltung.

Singen, 22. Okt. Wegen Fälschung eines Kilometerzettels wurde der Maurer Christ, Edmund...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Bericht über das Lamoureux-Konzert dürfte wegen Stoffmangels für das Abendblatt zurückgestellt werden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Frankfurt a. M., 24. Okt. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus München: Der König von Sachsen trifft mit seinen ältesten Söhnen...

Berlin, 24. Okt. Dem „Verl. Lokalan.“ zufolge wurde der Räder Arthur Schilling, der die dreizehnjährige Frieda Tiermann ermordete...

Reinhold, 23. Okt. Senfation erregte die gegen den in Paris domicilierenden Besitzer des „Reinhold“...

Aus Ausland.

Petersburg, 23. Okt. Witte kehrt am 24. da hierher zurück. Kurpaskin wird gerichtlich Statthalter des Kaukasus...

Madikawka, 23. Okt. Ein Trupp bewaffneter Räuber versuchte heute einen Handelsreisenden im Mittelpunkt der Stadt...

Wladimiroff, 24. Okt. Ueber den Untergang des russischen Dampfers „Worjagin“, der am 21. Oktober auf eine Mine geriet...

Ueberseische Schiffahrts-Nachrichten.

Rotterdam, 23. Okt. (Trautbericht der Holland-„Merita“-Compagnie) Der Dampfer „Stadendam“, am 13. Oktober von Rotterdam ab...

Wasserstands-Nachrichten im Monat Oktober.

Table with columns: Stationen von Rhein, Datum (19. 20. 21. 22. 23. 24.), Bemerkungen.

Geschäftliches.

Die beste Entwurf für die geistliche Entwicklung des Kindes bietet eine Erziehung mit dem seit 40 Jahren altbewährten Reife-Mehle...

Verantwortlich.

Für Politik, Kunst, Heilkunde und Vermischtes: Fritz Kayser; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Mich. Schönbauer...

Victoria-Parfümerie.

Spezialhaus feiner Haararbeiten. Kesel & Maier, O 7, 1. (Haltstraße Victoria.)

Ein kranker Mensch — Ein halber Mensch!

Ein kranker Mensch — Ein halber Mensch! Darum sind das Blutsgefäß und die Dankbarkeit vornehmlich die auf folgenden Seiten...

Buntes Feuilleton.

Ein Augenzeuger über den ersten öffentlichen Ballonaufstieg. In unseren Tagen der großen Ballonfahrten und der erfolgreichen Versuche mit leichten Luftschiffen wird ein im "Recur de France" veröffentlichter Brief besonderes Interesse erregen, in dem ein Augenzeuge über die ersten Versuche von Montgolfier im Jahre 1783 berichtet. Der Verfasser, Rivarol, berichtet darin über den Aufstieg eines Ballons, der in Gegenwart des Königs und des Hofes vor sich ging. Weiter hat der König dem Hofe das Schicksal eines Luftballons geboten, und es mit seiner Gegenwart gescheh. Die Vertreter der Akademien der Wissenschaften waren anwesend, und der Zulauf der Zuschauer war ungeheuer. Die Maschine bot tatsächlich einen imposanten Anblick, M. de Montgolfier war sie in Seide, die mit Öl bestrichen war, auszuführen lassen, bei einer Höhe von 80 Fuß und einem Durchmesser von 40 Fuß. Der Ballon hatte die Gestalt eines Spindels, das unten ein Hals von 30 Fuß Umfang abschloß. Er enthielt die Öffnung, unter der man das feuchte Stroh angaberte, das den Rauch liefern sollte. Zwei hülsen den Seidenkörper ein, verließen ihm Starchheit und ließen dem Rauch nur den Hals des Ballons als Abzug. Bald sah man die ungeschwemmte Masse sich blähen, sich runden und wie eine große Kugel den Stiel des Schloßes von Versailles überragen. Endlich wurde das Seil gegeben, man sah ihn die Erde verlassen, begleitet von unendlichem Jubel. Er hielt sich ungefähr eine Minute in einer Höhe von 200 Fuß, und seine schwebende Masse machte auf alle Zuschauer einen mächtigen Eindruck. Bald aber begann er langsam zu fallen und landete in der Richtung des Windes eine

halbe Meile von Versailles. Die Maschine wog an 700 Pfund und konnte 400 Pfund tragen. Man hatte sie mit einem Schaf beladen, zwei Hühner hingen in einem Korb an dem Hals des Ballons, und außerdem hatte man noch ein beträchtliches Übergewicht dorthin gebracht, um ihn in seiner senkrechten Lage aufrecht zu erhalten. M. de Montgolfier hatte es unterlassen, die untere Öffnung zu verschließen. Wenn nun auch der Rauch in die Höhe stieg, so entwich doch daraus sehr viel. Dies und die unvermeidliche Abkühlung verursachten das rasche Fallen des Ballons. Den drei Reisenden ging es sehr gut: sie hatten während der Fahrt nicht einmal zu husten aufgehört. Aus dem Versuche geht hervor, daß der Rauch einen Ballon nie sehr hoch heben kann, daß ein Mensch auch in den oberen Regionen, wohin uns diese Maschinen tragen können, atmen kann, und daß man für die Reisenden nicht zu fürchten braucht, weil der Ballon nicht herabstürzt, sondern langsam herabsinkt, sodaß man die reiche Masse auf den Händen auffangen könnte. Nach alledem werden Sie wohl glauben, daß ich nichts über den Ruhm M. de Montgolfiers berichtet. Man hat ihn nicht übersehen, doch ist man geteilter Meinung über ihn. Seine Verächter behaupten, er sei ein Mensch ohne Kenntnis der Geometrie, Mechanik und Chemie. Sie sind so grausam zu sagen, er habe ganz auffälliger Weise eine "brutale Tal der Physik" zutage gebracht. Seine Bewunderer behaupten, er habe, so wie er ist, trotzdem die Erfindung gemacht, und daß man ihm dieselben Schmachungen zufüge wie einst dem Kolumbus; wenn er die Geschichte vom Ei des Kolumbus kennen würde, so würde er sie sich zu Nutzen machen können. Nach meiner Ansicht wird sich der Ruhm des Herrn de Montgolfier nach der Weisheit des Augen richten, den man aus seiner Erfindung ziehen wird." Der Briefschreiber fährt dann den Vergleich mit Kolumbus

aus in einer für Montgolfier sehr ungünstigen Weise. Insbesondere wird er ihm vor, daß er ein Schaf auf Erhebungsweg schickte, statt selbst das Reich der Lüfte zu erschließen, und daß er andern überlasse, seine Erfindung weiter auszubauen.

Vermischtes.

Die größte Postmarke, die je ausgegeben worden ist, war eine fünf Cent-Marke der Vereinigten Staaten, die für Hebungspost bestimmt war; sie war vier zu zwei Zoll groß. Die kleinste Postmarke dagegen dürfte eine 25 Pfennig-Marke von Weidenburg-Saweria sein, die im Jahre 1856 ausgegeben wurde und kaum ein Drittel der Größe einer gewöhnlichen Postmarke hatte. Man hat berechnet, daß etwa 15 000 verschiedene Sorten von Briefmarken in den verschiedenen Ländern der Erde ausgegeben worden sind.

Die Munitionsschmuggler. Ueber die Munitionsschmuggler Guin und Smith und ihre Verurteilung in Kapstadt zu Ende September wird jetzt näheres bekannt: Die beiden Engländer hatten ohne weitere Umstände in Kapstadt Erlaubnisscheine zum Ankaufen von Munition erhalten, und zwar für 500 Patronen. Die Munition wurde bei einem Rüdienmacher gekauft, in einem Koffer verpackt und auf einem Boermannsdampfer nach Port Nolloth mitgenommen. Der vernommene Zeuge, der sich ursprünglich an dem Geschäft beteiligen wollte, trat am Ende aus Angst zurück.

Advertisement for 'Die Brücke' margarine. It features an illustration of a bridge and text describing the product's quality and availability in cartons. The text includes 'SOLO in Carton' and 'Delikatess-Margarine'.

Advertisement for Zwangs-Versteigerung (Compulsory Auction). It lists items for sale including a motor car, a bicycle, and a typewriter, along with the date and time of the auction.

Large advertisement for Nordsee-Fischhalle (North Sea Fish Market). It features an illustration of a fish and lists various types of fish and seafood available for sale, including cod, herring, and salmon. The price 'P 1, 7.' is prominently displayed.

Obituary notice for Jean Köhler. It states that Jean Köhler, 43 years old, died on October 23, 1906. The notice includes details about his family and the funeral arrangements.

Advertisement for Geldverkehr (Money Exchange). It offers services for exchanging money and provides contact information for the business.

Advertisement for Ankauf (Purchase) and Verkauf (Sale). It lists various items for sale and purchase, including a bicycle and a typewriter.

Advertisement for Bureaux (Offices). It offers office space for rent and provides details about the location and facilities.

Advertisement for Vermischtes (Miscellaneous). It lists various services and products, including a dance institute and a typewriter.

Large advertisement for KANDER Porzellan-Kaffee-Service. It features the brand name 'KANDER' in large letters and lists various coffee service sets for sale, including sets for 2, 6, and 12 people. Prices are listed in Pfennigs and Marks.

Freitag, den 26. Oktober ds. Js.,
abends 1/9 Uhr

findet in den Sälen des Ballhauses eine

67182

Versammlung

statt, in der die Herren Landtagsabgeordneten

**Fabrikant Emil Mayer
und Stadtrat Karl Vogel**

über die

Verhandlungen des letzten Landtags Bericht erstatten werden.

Wir laden zu dieser Versammlung unsere Parteimitglieder und Freunde
hiermit höflichst ein.

**Nationalliberale Partei, deutsche Volkspartei,
freijünnige Partei.**

Bekanntmachung!

Der ergebene unterzeichnete Verein gestattet sich hierdurch, einem verehelichten Pab-
likum davon Kenntnis zu geben, daß die Möbelspediteure in Mannheim-Ludwigshafen sich zu einem

Verein

zusammengeschlossen haben, um durch gemeinsame Bestrebungen die Berufsinteressen zu fördern.

Durch die Steigerung aller das Gewerbe betreffenden Kosten stehen dieselben schon längst nicht mehr in einem angemessenen Verhältnis zu den erzielten Transportpreisen. Unter dem Prudenz der Konkurrenz haben sich die letzteren im Laufe der Jahre fortgesetzt verschlechtert. Diese Tatsache steht in umgekehrtem Verhältnis zu den enormen Mehrausgaben für Aufschlüsse, Futterartikel, Reparaturen, häuslichen Arbeiter-Versicherung etc. Außerdem entfällt aber den Möbelspediteuren eine weitere wesentliche Steigerung der Ausgaben durch den neuen Frachttarifenstempel und die in den letzten Tagen erfolgte Neuregelung der Löhne für die Möbelpäder.

Der unterzeichnete Verein sieht sich daher gezwungen, die Preise für Möbeltransporte einer entsprechend wüchtigen Erhöhung zu unterziehen und dieselben einheitlich zu gestalten. Dem verehelichten Publikum werden daher in Zukunft bei Aufträgen an alle Berufsstände die gleichen Preislisten vorgelegt werden und bitten wir, die gewiß berechnigte Erhöhung mit Rücksicht zu bewilligen.

Verein

der Mannheim-Ludwigshafener Möbelspediteure.

Wid. Arnold, Ludwigshafen; Ernst Arnold, Ludwigshafen; Bild. Wei & Söhne, Mannheim; Carl Bruch, Mannheim; J. Holländer, Inh. Frau Wagner, Mannheim; Konrad Holländer, Mannheim; Carl Haubert, Mannheim; J. Krager's Möbelspedition, Mannheim; Richard Mos, Mannheim; Karl Schaaf, Mannheim; Gustav Schloffer, Ludwigshafen; Konrad Seither, Ludwigshafen; Zerk & Straßmann, Mannheim und Ludwigshafen; Christian Stöhrer, Mannheim; Jakob Stöhrer, Ludwigshafen.

Filigran-Arbeit

hier selbst für kurze Zeit vom 27. Oktober.

Herstellung von Uhr- und Halsketten, Armbändern, Broschen, Haar- und Ballschmuck, Kleidereinsätzen, Verzierungen von Wand- und Bürstentaschen, Sophakissen etc., nebst Blumenkörbchen aus farbigem Draht und Wolle gefertigt.

Zeige hiermit an, dass ich hier selbst für kurze Zeit einen **Unterricht in Filigran-Arbeit** eröffnen habe und jede die wehrten Damen zur Beschäftigung einladen in meiner Wohnung **N 4 I, parterre, Eckhaus**

erzähnt ein.
Die Arbeit ist nicht nur interessant, sondern auch äußerst leicht zu erlernen, selbst Anfängerinnen können gleich in den ersten Stunden Schmuck und Ketten herstellen. Der Unterrichtpreis zur Erlangung sämtlicher Arbeiten beträgt für Damen 1,50 Mk., für Kinder 1 Mk., und es steht jeder Schülerin frei, so lange zu kommen, bis sie sich die nötige Fertigkeit zur selbständigen Herstellung der Filigran-Arbeit angeeignet hat. Das Material dazu ist sehr billig (ein Körbchen mit Aufhängematerial Mk. 1,20), und ist jedem die Gelegenheit geboten, die schönsten Geschenke herzustellen. Unterrichtsstunden täglich von morgens 9-12 und nachmittags 2-5 Uhr; für Damen, die Tage über keine Zeit haben, Mittwochs, Donnerstag und Freitag abends von 8-10 Uhr. — Herr **Altschüler, N 7, 20**, hat die Güte, mir in seinem Nebenzimmer die Anfertigung von Blumen-Körbchen und Schmuck zu gestatten.

Joseph Theben, N 4, I.

Turnverein Mannheim & S.
gegr. 1846.

Sonntag, 28. Oktober,
vormitt. 11 Uhr,
beginnt unter Leitung des Vorsitzenden

Preisfesten.

Wir laden unsere verehelichten Mitglieder zu 1906 jährlicher Versammlung ein.

Der Vorsitzende: **Hauschuh.**

Holländer Angel-Schellfische

in lebendigem Staat
Donnerstag und Freitag
ausgesondert, empfiehlt zu den
billigsten Preisen.

Carl Müller
R 3, 10 R G, 6
Telephon 1612.

Ludwig Vock
Architekt
L 8, 2 — Tel. 3162.
Büreau für Architekt
und Bauverwaltung.

Städtische Handelsfortbildungsschule
Mannheim.

Nach Stadtratsbeschluss vom 11. Oktober ds. Js. sind die bisher auf den Abend entfallenden 2 Unterrichtsstunden an den Tageunterricht angehängt.
Wir bringen dies zur Kenntnis der betreffenden Firmen mit dem Anfügen, daß vom 15. ds. Mts. ab der Abendunterricht von 8-12 Uhr und der Nachmittagsunterricht von 2-6 Uhr dauert.

Das Rektorat:
Dr. Bernh. Weber.

Handelshochschulkurse.

Die Besetzung des Herrn Staatsanwalts Gerichtssekretär Dr. Perle über „Handelrecht“ am 30000. 06.

Mittwoch, den 24. Oktober ds., abends 8 Uhr,
mit die Vorlesungen derselben jeweils Mittwochs zur gleichen Stunde finden im

Auditorium, 3. Obergeschoss der Gewerbehalle,
statt. Eingang durch das Hauptportal am Angerplatz über den Grotto des Orangeriehofes und die kleine Treppe. Die Besetzung des Herrn Stadtrats Dr. Erdel über „Bürgerliches Recht“ am

Mittwoch, den 24. Oktober, abends 8 Uhr,
mit deren Vorlesungen derselben stattfinden, wie früher der Fall, im Hofplatz Nr. 3, Erdgeschoss der Handelshochschule, Eingang durch das südliche Portal, gegenüber 11.

Kuratorium der Handelshochschulkurse.

Bauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der
Dr. B. Baas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Total-Ausverkauf.

Wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe verkaufe von heute ab, mein ganzes Lager in

Tuch- und Manufakturwaren

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Ich führe bekanntlich nur erstklassige Fabrikate und ist mein Lager in allen Artikeln bestens sortiert.

Ganz besonders mache auf mein grosses Sortiment

Buckskin und schwarze Kleiderstoffe

aufmerksam.

Die Preise sind derart billig gestellt, dass es sich lohnt, seinen Bedarf auf längere Zeit zu decken.

G 2, 3 Speisemarkt Heinrich Fath G 2, 3 Speisemarkt

Großh. Hof- u. Nationaltheater

Mannheim.

Dienstag, den 30. ds. Mts., findet im Hoftheater eine **Volksvorstellung zu Einheitspreisen**

(40 Pf.) pro Platz statt.

Bur Aufführung gelangt:

„Weh dem der lügt“

Dustringel in 5 Aufzügen von Franz Grillparzer.
Die Billets werden vorzugsweise auf Bestellung durch Arbeiterverbände und Arbeitgeber zur Ausgabe gelangen und sind Anmeldungen bis

Sonntag, den 27. ds. Mts., mittags 12 Uhr, bei der Hoftheaterkasse einzuliefern.

Die Ausgabe der behellten Billets erfolgt **Montag, den 29. ds. Mts., vormittags 11-1 und nachmittags 3-5 Uhr** an der Tageskasse II des Hoftheaters.

Der allgemeine Verkauf eines kleineren Teils der Billets findet **Montag, den 29. ds. Mts., abends gegen 8 Uhr** an der Tageskasse I (Roulettenausgang) des Hoftheaters statt.

Mannheim, den 23. Oktober 1906.

Die Hoftheater-Intendanten.

Mannheimer Singverein E. V.

Sonntag, 28. Oktober 1906, abends 6 Uhr
Familienabend mit Tanz

in den vereinigten Sälen des Ballhauses

wom wir unsere verehelichten Mitglieder freundlichst einladen.

— Einführungen gestattet. —

Der Vorstand.

Feuer-Assecuranz-Verein in Altona

Gegr. 1830 a. G. Gegr. 1830

General-Agentur Mannheim:

Rudolf Kramer Ltr. 0 5, 14
Telephon 248.

Sicherheit des Vereins Mk. 6,045,078.78

Reserven 1,311,592.30

Prämien-Einnahme pro 1905 827,490.14

Der Verein übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr zu billigen Prämien. — Schadenersatz erfolgt prompt.

Titel. Vertreter unter günst. Bedingungen gesucht.

Weisse Wäsche

Spezial-Olivenseife per Pfund 34 Pf. zugewogen.

Reismehlseife alle Spezialität per Pfd. 90 Pf. zugewogen.

Haushaltkerzen per Pfd. 52 Pf. 55 Pf. 65 Pf. zu beziehen von

F 2, 2 Seifenhaus Marktstr.
K. Göttinger Sack, Inhaber R. H. Stecke.
Orten: Ballhausplatz.

Alle Sorten Ruhrkohlen

Rührer Gascocks, Ruhr-Coks in verschiedenen
Klassungen für erliche Oefen und Zentrifugung.
Anthracit Eiform, Stein- u. Braunkohlenbriketts
liefer in prima Qualität u. zu den bill. Tagespreisen.
Ludwig Horn, M 4, 7. Tel. 3461.

12 Litteratur-Vorträge

gehalten von Anna Göttinger aus Karlsruhe

über: **Bilder aus der neuesten Litteratur**
(Wittencron, Hans Holz, Hofmannsthal, Ellen Key,
Hilde Kurz, Mercedes Hub, Clara Viebig usw.)

Erster Vortrag. Dienstag, den 6. November, nach-
mittags 4 Uhr. Die folgenden abwechselnd
am Dienstag — Abends 12 Uhr, in der Buchhandlung
von Brodhoff & Schwabe, C. L. 9. — Für Herrnmann G. M.

Privat-Tanz-Institut

J. Schröder

Beginn eines neuen Tanztarices Anfangs November,
wora um baldige Anmeldungen höflichst bitten

J. Schröder, G 7, 17.

Eröffnung am 12-9 Uhr morgens und 7-8 Uhr abends.

Geflügel.

Empfehle mich

frisches ungar.

Masttafel-Geflügel

— täglich einliefernd —
in allen Zusammenstellungen zu 20, 3 u. 24, H. 25 per Rottl.

hochprima inländ. Gänse

per Pfund 78 Pfg.

Günstige Stück zu bekannt billigen Preisen.

Jakob Durler

G 2, 13. — Tel. 915. 67197

Für den Winterbedarf

empfehle alle Sorten Kartoffeln zum Tagespreis
bei im Haus geliefert.

Essig-Zwiebeln, selbstgemacht, Sauerkraut,
eingemachte Brühbohnen, 67074

Essig- und Salz-Gurken.

von Schilling'sche Verwaltung,
K. D. 13.

Hautkrankheiten

Neurodermatitis, Herpes, Psoriasis, Eczema, Scabies, etc.

Lichtheil-Institut
Elektron, N 3, 3

Inh.: Dir. Hch. Schäfer.
Sitzung von 9 Uhr morgens
bis 9 Uhr abends. 67118
Sonntags von 9-1 Uhr.

Haar-

französisch, von: Haarwuchs,
Haarverlust, Kopfschmerzen,
Kopfschmerzen, etc.

Lichtheil-Institut
Elektron, N 3, 3

Inh.: Dir. Hch. Schäfer.
Sitzung von 9 Uhr morgens
bis 9 Uhr abends. 67118
Sonntags von 9-1 Uhr.

Haasenstein & Voelker AG

Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen u. Leihbibliothek der Welt. **Mannheim Pz. 1.**

Raffenjhrant, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ebenso ein Dopp. Stehpult u. Schreibstisch. Offerten unter No. 41665 an die Exped. von dieses Blattes.

Ia. reinen Hundekot in jedem Quantum fault zu hohen Preisen 2607

Glaceliederfabrik Duriaoh Herrmann & Ettlinger, Durlach b. Karlsruhe (Baden).

Verkauf.

Damenrad, gut erh., für 40 Mk. zu verkaufen. 7819

Roheres im Verlag.

1 Raffenjhrant zu verkaufen. 7005 N 3, 17, i. Dole.

Teilhaber, fast neu, mit Email-Mantel, billig zu verkaufen. 7000

Zentralstr. 24, 1.

Eine Kollektion mit 6 groß. Koffern in Rhenberger Haushalt u. Spielzeugen ist wegen Schluß der Reise billig gegen Bar zu verkaufen. 7003

Näheres Hotel Pfälzerhof.

Yakofen mit Rohr zu verkaufen. 41045

Sedenheimerstraße 11 IV. 1.

2 Gasöfen, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 41028

Ulben, Hofengartenstr. 1, pt.

Stellen finden

Buchgewerbl. Arbeiter sucht Bezahlung mit zeitlich. Gehalt. ev. Kundennetz. Offert. unt. Nr. 7465 an die Exped. ds. Bl.

Ein tüchtiger

Dreher für Kopfabt gesucht. **Zellstofffabrik** Waldhof. 41064

Tüchtige Spengler u. Installateure gesucht. Oh. Rhein, E 7, 15c. Kräftiger, mittelgroßer

Hausbursche der sofort gesucht. Dauernde Beschäftigung. Nur Bewerber mit besten Zeugnissen werden berücksichtigt. 41020

Senio Straße, Angarstr. 55. Tüchtige

Berkaufserin per sofort engagiert 41026

Mag. Vandenstein, D 8, 8.

Gute Tischarbeiten sofort gesucht. 41033

Rosa Rosenhül, E 8, 1.

Mädchen finden Beschäftigung. 41037

Fäberei Kramer Nismarkplatz 15-17.

Zu einem 12jährigen Knabe (Mädchen) wird zur Beschäftigung der Schularbeiten etc. ein gebildetes junges Mädchen aus guter Familie, die auch perfekt französisch spricht, für Nachmittags von 2-7 Uhr gesucht. Offerten mit Gebaltsansprüchen und Näh. Angaben unt. Nr. 41648 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ordentliches, junges Mädchen tagüber zu kleineren Arbeiten für Hausarbeit gesucht. Näheres K 4, 14, 2 Treppen Unt. 7005

Mädchen jeder Art sucht und empfielt Bureau Gipper, T 1, 15. Telefon 9748. 41653

Ein junges Mädchen wird ein tücht. J. Mädchen gegen hohen Lohn gesucht. L 12, 5, 2. St. 7073

Ein 1. Nov. ein ordentl. Mädchen als Zimmerkonditionärin ges., ob 1 Zimmer od. Damen zu verm. Näh. C 8, 17, 2 Er. 7. 7008

Stellen suchen.

Herrschafstdiener von 20 Jahren, mit besten Zeugnissen, sucht Stellung jetzt oder später als Herrschafst- oder Bureau-diener. Off. u. Nr. 7605 a. d. Exped.

Berechtigtes Fräulein, das Stenographie und Maschinenschriften erlernt hat, sucht Aufstellung ab 1. oder 15. November. Gehalt nicht unter 80 Mark. Offert. u. C. G. 7088 an die Exped. ds. Bl.

Ein Fräulein, in der Führung eines bürg. Haushaltes selbständig, wünscht in gutem Hause, wo noch Dienstmädchen vorhanden, Stelle als Köchin. Offerten unter Nr. 7501 an die Exped. ds. Bl.

Geldverkehr.

Anzeige aller Art wird schnell besorgt. Auch für sich. Beträge kann Kontant abgeh. werden. Offert. unt. Nr. 7080 an die Exped. ds. Bl.

Anbau

Haus mit Stallung Mitte d. Stadt zu kaufen gesucht. Offert. u. Preis, Preisung, Weiterung unt. Nr. 7099 an die Exped. ds. Bl.

Bei erhaltenen Kinder-Neue. u. Stiegen zu kaufen ges. Offerten unter Nr. 7090 an die Exped. ds. Bl.

Seidenhaus Rich. Kerb Nachf.
P 2, 1 Inh. Otto Loew P1anken

Spezialität: glatt u. gemustert für Kleider und Blusen mit Garantie von 250-800 per M. Nr.

Schwarze Seidenstoffe
Neu aufgenommen: Schwarze Tuche, nur Ia. Qualitäten.
Grüne Marken. 67179

Kleinste Anzahlung!

Bekannt
durch Umfang und Leistungsfähigkeit

Beliebt
durch grösstes Entgegenkommen

Bevorzugt
wegen seiner Koulanz und soliden reellen Geschäftsführung ist das grösste und älteste 67179

Grösste Auswahl!

Waren- u. Möbel-Kredit-Haus Deutschlands

Julius Jttmann
H 1, 8 MANNHEIM H 1, 8

40 Zweiggeschäfte.

Grösstes Lager in Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektion
Kleiderstoffe, Teppiche, Vorhänge etc.
Möbel, Betten, Polsterwaren jeder Art in grösster Auswahl.

Bequemste Abzahlung!

Nicht im Tapetenring!

Tapeten

Vorgeführter Saison wegen **Ausverkauf** der gesamten diesjährigen Lager-Bestände (bis zu 30% Rabatt).
Reste zur Hälfte der bisherigen Preise.
A. Wihler, O 3, 4a, Planken, Tel. 676

Alt bewährt - immer beliebt

Amor

Das beste Metall-Putzmittel.

Überall zu haben in Dosen à 10 Pf. Fabr. Lubczynski & Co., Berlin N.O.

heller Kopf
verwendet stets

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker.
1 Päckchen 10 Pf., 3 St. 25 Pf.

Wer sich für vorteilhaftesten Bezug guter, solider Wagen u. Pferddecken aller Arten in garantierten Qualitäten interessiert, verlange Offert. von Heidelberger Sackfabrik Schaefer & Ziegler Deckenfabrik Heidelberg. 41000

Antiliebamen
Garantierter im Gesicht, auf den Armen etc. entfernt man in 3-4 Minuten Schmerzlos mit 60021

Aboma
Erfolg und Unsicherheit garantiert. a 1 St. u. 2 St. zu haben bei
E. A. Boske, Herren- und Damenfriseur O 2, 1, Paraderplatz.

Ein jung. Mädchen vom Lande sucht Stelle bei guter Behandlung bis 1. oder 15. November. 7092

Röh. D 2, 11, 4. Stod.

Tücht. Verkäuferin
27 Jahre, im Konfektieren, Backen und Dekorieren jahrelang durchaus selbständig. sucht sofort Stellung gleich meinet Bedacht, am liebsten als Hilfsleiterin. Offert. erbet. unt. Nr. K. 8. 7590 an die Exped. ds. Bl.

Bessere Mädchen (20 Jahre), das nähen, bügeln und auch Zimmerarbeit versteht, sucht passende Stelle, möglichst auf dem Lande. 7008

Theresienhaus, T 8, 2.

Mietgesuche.

1 großes, erst. 2 kleine unmöbl. Zimmer mit sep. Eingang werden für die Russische Lesehalle per 1. November gesucht.

Mitteilungen a. d. Russische Lesehalle, Seckenheimerstraße 21. 7594

2-3 Zimmerwohnung, Nähe der Friedrichstraße od. Pannocoma per 15. Nov. gesucht. Offert. m. Preisang. unter Nr. 7087 an die Exped. ds. Bl.

Per 1. April

Wohnung von 4-5 Zimmern mit Badzimmer u. Zubehör in der Nähe des Zeughausplatzes od. Börsen zu mieten gesucht.

Offert. m. Preisang. unter Nr. 7087 an die Exped. ds. Bl.

Läden.

Laden für Buchbinder, an der Löhnerstraße in Ludwigshafen gelegen, hochmodern, billig zu vermieten. Offerten unter Nr. 7588 an die Exped. ds. Bl.

Zu vermieten.

B 1, 8 a. Stod. 3 schöne Mansarden-Zimmer und Küche, auch geteilt, zu vermieten. 41280

U 4, 15 (am Ring)

3 Zimmerwohnung m. Badzimmer u. Zubehör, 5. u. 6. St. v. 41031

Röh. K 4, 7, Zimmermann.

4-Zimmer-Wohnung m. allen Annehm. per sofort zu verm. Näh. Sedenheimerstr. 38, III. 41020

Möbl. Zimmer

A 3, 6a 3 Tr., großes schön möbl. Zimmer zu verm. 7000

B 2, 10 **Waldengarten.** 1 möbl. Zimm. Zimmer mit Balkon zu vermieten. 7001

B 2, 10 **Waldengarten.** 1 möbl. Zimm. Zimmer mit od. ohne Best. an Ort. od. Fern. zu verm. Nr. 50 Bf. 7071

G 4, 20 1 Tr., möbl. Zimm. mit Küche, gut möbl. Zimm. mit Schrank etc. 4000

C 8, 6 eine Tr., ein möbl. Zimm. u. Schlaffim. mit Balkon zu vermieten. 41025

D 4, 18 1. Tr. an Ort. Herren zu vermieten. Näheres a. Stod. 7007

F 8 **Seelstr. 30, 2 Tr., 1. St.** schön möbl. Zimm. zu verm. 7005

G 3, 1 4. St., möbl. Zimmer per 1. Nov. zu verm. 7099

N 2, 2

3 Tr., 1 schön möbl. Zimm. sofort zu verm. 41280

N 2, 9b 3 Trepp., ein großes fein möbl. Zimmer an Ort. od. Fern. zu verm. oder Salon, sep. od. teilw. zu verm. 41204

N 3, 9 3 Tr., schön möbl. Zimmer per 1. Nov. zu verm. Näh. 1 Trepp. 41004

N 4, 1 2 Tr., gut möbl. Zimm. zu verm. 41215

N 4, 4 3 St., 1st. u. gut möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. 41415

N 6, 6a 2 Tr., gut möbl. Zimm. mit Pension z. s. 4000

P 2, 3a 2 Treppen, 2 schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 7115

P 2, 4/5 2 Tr., schön möbl. Zimm. zu vermieten. 41500

P 7, 20 2 Tr., Zehnderstr. 10, gut möbl. Zimmer zu vermieten mit Pension. 7007

Q 2, 23 2 Trepp., schön möbl. Zimm. Nähe Paraderplatz per sofort zu verm. 7105

Q 3, 8 2 Treppen, sehr möbl. Zimmer zu vermieten. 7205

Q 5, 19 gut möbl. Zimmer im 2. Stod. per 1. November zu vermieten. 41040

Q 7, 9 1 Tr., schön möbl. Zimm. mit Pension zu vermieten. 41200

Q 7, 14a 1 Tr., schön möbl. Zimm. zu verm. 7005

S 6, 9 u. St. r., schön möbl. Wohn- u. Schlafim. mit od. ohne Bad z. v. 41000

T 1, 13 3 Tr., möbl. Zimm. u. Bad, Dampfz. u. Bad z. v. 41210

T 4, 21a 1 Tr., ein gut möbl. Zimm. per 1. Nov. an beiderer Str. 1 v. 7087

T 6, 24 Friedrichstr. 3 Zimm. u. sep. Eingang, schön möbl. Zimm. mit od. ohne Bad z. v. 41000

B 1, 8 a. Stod. 3 schöne Mansarden-Zimmer und Küche, auch geteilt, zu vermieten. 41280

U 4, 15 (am Ring) 3 Zimmerwohnung m. Badzimmer u. Zubehör, 5. u. 6. St. v. 41031

4-Zimmer-Wohnung m. allen Annehm. per sofort zu verm. Näh. Sedenheimerstr. 38, III. 41020

Möbl. Zimmer
A 3, 6a 3 Tr., großes schön möbl. Zimmer zu verm. 7000

B 2, 10 **Waldengarten.** 1 möbl. Zimm. Zimmer mit Balkon zu vermieten. 7001

B 2, 10 **Waldengarten.** 1 möbl. Zimm. Zimmer mit od. ohne Best. an Ort. od. Fern. zu verm. Nr. 50 Bf. 7071

G 4, 20 1 Tr., möbl. Zimm. mit Küche, gut möbl. Zimm. mit Schrank etc. 4000

C 8, 6 eine Tr., ein möbl. Zimm. u. Schlaffim. mit Balkon zu vermieten. 41025

D 4, 18 1. Tr. an Ort. Herren zu vermieten. Näheres a. Stod. 7007

F 8 **Seelstr. 30, 2 Tr., 1. St.** schön möbl. Zimm. zu verm. 7005

G 3, 1 4. St., möbl. Zimmer per 1. Nov. zu verm. 7099

H 9, 33 **Waldengarten.** 1 möbl. Zimm. Zimmer mit od. ohne Best. an Ort. od. Fern. zu verm. Nr. 50 Bf. 7071

J 1, 2 **Waldengarten.** 1 möbl. Zimm. Zimmer mit od. ohne Best. an Ort. od. Fern. zu verm. Nr. 50 Bf. 7071

J 4a, 9 2 Tr., 2 möbl. Zimm. sofort zu verm. 7085

K 1, 22 **Waldengarten.** 1 möbl. Zimm. Zimmer mit od. ohne Best. an Ort. od. Fern. zu verm. Nr. 50 Bf. 7071

K 2, 18 **Waldengarten.** 1 möbl. Zimm. Zimmer mit od. ohne Best. an Ort. od. Fern. zu verm. Nr. 50 Bf. 7071

K 3, 29 1 Tr., gut möbl. Zimm. zu verm. 7005

K 4, 6 2 Tr., gut möbl. Zimm. mit 2 Betten sofort oder später zu verm. 7072

Mittwoch - -
 Donnerstag
 Freitag - - -
 Samstag - -

4 Ausnahme-Tage

für **Wirtschafts-Artikel**

Steingut	Glas u. Lampen	Bürsten-u. Putzartikel	Saison-Artikel
Teller tief und flach 4 Pfg.	Dessertteller 3 Pfg.	Washbürsten Fiber 24 18 Pfg.	Ofenschirme 3,85, 7,50, 4,95, 4,70, 2 95 Mk.
Gewürztonnen farbig 10 Pfg.	Weinrömer 15 Pfg.	Schrubber Fiber u. Wurzel 38 28 Pfg.	Petroleum-Ofen m. gt. Brenner nicht riechend 11 50 Mk.
Mesten für Salz und Mehl 36 Pfg.	Käseglocke mit Teller 38 Pfg.	Wichsbürsten reine Borste 55, 48, 35 Pfg.	Wärmeflaschen 1,75, 1 45 Mk.
Blumenuntersetzer zum Ausschneiden 5 Pfg.	Goldfischgläser 68, 55, 38 28 Pfg.	Kleiderbürsten sehr preisw. 48, 36, 18 Pfg.	Kohlenkasten engl. Form mit Malerei 2,85, 1 95 Mk.
Tablets 10 Pfg.	Bier-Service Kanne mit Deckel u. 6 Gläser komplett 1 65 Mk.	Möbelklopfer prima Rohr 62, 33, 23, 9 Pfg.	Ofenvorsetzer 1,25, 85, 65 Pfg.
Obertassen 4 Pfg.	Zitronenpressen 6 Pfg.	Staubwedel 98, 68, 45, 26, 18 Pfg.	Kohlenfüller 1,45, 1,25, 85 Pfg.
Kamm-u. Seifendosen mit Deckel 15 Pfg.	Nachtlampe komplett mit Zylinder u. Glocke 24 Pfg.	Hutbürsten 95, 48, 28 Pfg.	Fensterklammern St. 3 Pfg.
Farbige Lavoirkrüge 95, 48 Pfg.	Wandlampe komplett 3,85, 2,95, 1,45, 48 Pfg.	Amorputzdose 7 Pfg.	Fleischmaschine verzinkt und emall. 4,75, 2 65 Mk.
Waschbecken dekoriert 48 Pfg.	Küchenlampe Rundbrenner 39 Pfg.	Stahlspäne Paket ca. 250 gr. 15 Pfg.	Waschbretter 85, 68, 58, 42 Pfg.
Heringskasten 1 85 Mk.	Tischlampe komplett, mit gutem Brenner 95 Pfg.	Bodenwische prima Qual. 2 Pfd.-Dose 1 10 Mk.	Fruchtpressen 88, 75 Pfg.
Spucknapfe mit Einsatz 48 Pfg.	Hängelampe 4,25, 3,50, 2 45 Mk.	Ofenpolitur Blechse 6 Pfg.	Verzinkte Eimer 68 Pfg.
Waschservice dekoriert 1 25 Mk.	Tischlampe mit gross. Brenner 14, - 1 45 Mk.	Klosettpapier Rolle 10, 14 9 Pfg.	Wasserstrahlregler Porzellan 5 Pfg.
		Putztücher Stück 9 Pfg.	Glühstrümpfe 38, 35, 22, 10 Pfg.

Ga. 100 Küchengeräten jetzt komplett
 22 teilig, darunter solche in Delft, rot
 Fonds, Blumendekor,
 bestehend aus:
 6 Vorratstonnen
 6 Gewürztonnen
 2 Mesten für Salz u. Mehl
 2 Flaschen für Essig u. Öl
 6 Milchöpfe
 regulärer Wert
 Garnitur bis 12 Mk.
6 50 Mk.

Zu Allerheiligen und Allerseele
 empfehlen wir
Grabkränze, Palmenzweige
 etc. in grösster Auswahl.

Auf
Panzer-Emaille 10
 gewähren wir in diesen Tagen
 auf unsere sonst schon sehr
 billigen Preise **Prozent
 Rabatt**

S. Wronker & Co., Mannheim.

Komplette Wohnungs-Einrichtungen
 feine Sorten
 dekorativ hübsch ausgestattete Wohnräume
 beste Fabrikate. Sehr preiswürdig.
 Unübertroffene Auswahl in gediegenen, einfachen u. besseren
 Wohnungs-Einrichtungen.
 Schäftigung erbeten, ohne Aufschwung. 47087
W. Landes Söhne
 Tel. 1163. Möbelfabrik. 0 5, 4.

**Pumpenklappen,
 Wasserstandsringe, Puffer,
 Wringmaschinen,**
 neue und deren Reparatur fabriziere ich neben meinen
Gummihutschonern in vorzüglicher, preiswerter
 Qualität. 67031
Heinrich Brohm,
 Fabrik Rheinauhafen, Bureau H 2, 12.
 Telefon 1320.

M. Klein & Söhne
 Telefon 919 **E 2, 4/5** 1 Treppe hoch
 1. u. 2. Etage
 Grösstes Etablissement für
Wäsche-Ausstattungen,
 Herren-Hemden nach Mass.
 Bett- und Tischwäsche.
 Permanente Ausstellung kompletter Betten.
 Anfertigung von Steppdecken in 1-2 Tagen.
 Nur allerbeste Qualitäten. - 18 Verkaufsräume. - Vorteilhafteste Preise.

**Wein- u. Liqueur-Etiquetten
 Frühstückskarten, Weinkarten**
 empfiehlt die
Dr. B. Baas Buchdruckerel G. m. b. B.

Frankl & Kirchner
 Tel. 214. **Mannheim.** D 1, II.
Tantal-, Osram- & Nernstlampen
 zu Original-Preisen
 Glühlampen, Beleuchtungskohlen
 Moderne Effectbogenlampen
 Reparatur-Werkstätte
 Haus-Installationen im Anschluß an das städt. Elekt.-Werk
Technisches Bureau. 67088

Stets willkommenes Geschenke
 sind meine garantiert besten Spezialitäten als:
Schwarzwälder Kirschwasser
 Zwischwasser, Gebirgswacholder, Heidelbeer-,
 Brombeer- und Mirabellengeist etc.
 Deutsche und französische Cognacs, feinste Tafelkörn.
 Reizende **Geschenk-Kistchen** mit 3 und mehr Flaschen
 beliebig zusammenstellbar. 67032
 Teleph. 3137. **Adolf Berger.** Breitestr. 51, 5

Nigrin
 Siebt jeder
 Art Schuhzeug
 prächigen
 nicht abfärbenden
 Hochglanz!
 14031